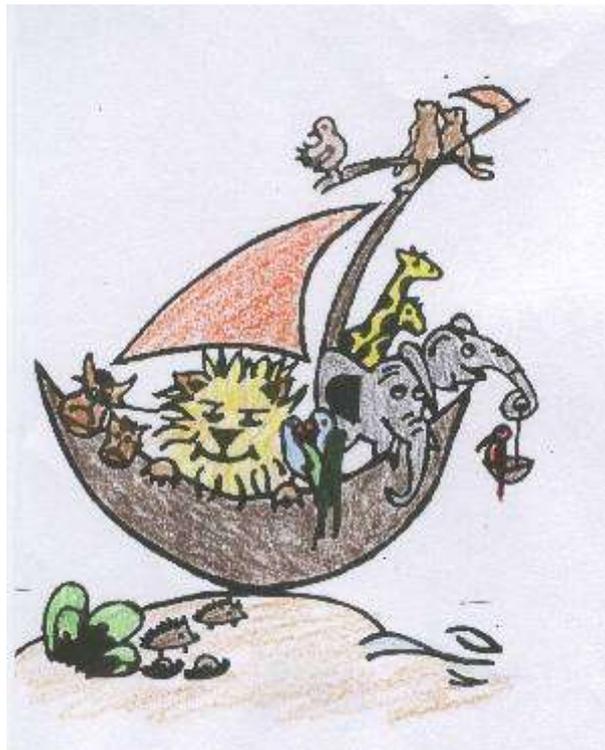


# Konzeption

## Evangelischer Kindergarten Arche Schutterwald – Höfen



Evang. Kindergarten Arche Schutterwald  
Blumenstraße 10  
77746 Schutterwald  
Tel.: 0781 – 59555  
[kigaarcheschutterwald.offenburg@kbz.ekiba.de](mailto:kigaarcheschutterwald.offenburg@kbz.ekiba.de)

Evang. Kindergarten Arche Schutterwald  
Mörburgstraße 2  
77746 Schutterwald  
Tel.: 0781 – 67877  
[kigaarchehoefen.offenburg@kbz.ekiba.de](mailto:kigaarchehoefen.offenburg@kbz.ekiba.de)

## **Ein Wort zuvor**

Konzeption, lat. Conceptio bedeutet: „*das Zusammenfassen*“

In einer Konzeption wird die zugrundeliegende Idee einer Lehre oder eines Programms formuliert und erläutert.

Für die Erarbeitung dieser Konzeption haben wir die Bedeutung einer solchen Schrift folgendermaßen definiert:

*“Schriftliche Formulierung von Grundsätzen und Zielen der pädagogischen Arbeit im Evangelischen Kindergarten Arche Schutterwald – Höfen“.*

Diese Konzeption versteht sich als verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit im Kindergarten Arche und wird immer wieder auf ihre Aktualität und Gültigkeit hin überprüft.

## **Zum Namen Arche**

In einer Arche wird nach der biblischen Geschichte Noah und seine Familie gerettet.

Nach der großen Flut erscheint der Regenbogen am Himmel als Zeichen der Treue Gottes zu seiner Schöpfung.

Die Arche - ein guter Ort.

Auch heute noch steht diese Arche für Vertrauen, Hoffnung, Geborgenheit, Verantwortung, Schutz und Friede. Werte, die für die Entwicklung und die Zukunft der Kinder sehr wichtig sind und durch den Namen „Arche“ zum Ausdruck gebracht werden.

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Auftrag und Aufgaben der Einrichtung

- 1.1 Evangelisches Profil
- 1.2 Gesetzlicher Auftrag
- 1.3 Umgang mit Kindeswohlgefährdung
- 1.4 Trägervorgaben (Dienst- und Fachaufsicht)
- 1.5 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg
- 1.6 Pädagogisches Handlungskonzept „Infans“

## 2. Rahmendaten der Einrichtung

- 2.1 Standort
- 2.2 Chronologie
- 2.3 Öffnungszeiten und Betreuungsformen
- 2.4 Gruppenstruktur
- 2.5 Räumlichkeiten und Ausstattung
- 2.6 Personal
- 2.7 Aufnahmekriterien

## 3. Unser Bild vom Kind

- 3.1 Unser Bild von uns

## 4. Leitbild

## 5. Erziehungsziele

## 6. Inklusion

## 7. Beobachtung und Dokumentation

## 8. Partizipation – Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde

- 8.1 Kinder
- 8.2 Eltern/Elternbeirat
- 8.3 Mitarbeitende
- 8.4 Leitung

## 9. Pädagogische Prozesse

- 9.1 Raumkonzept
- 9.2 Außenspielgelände

- 9.3 Zeitliche Gestaltung
  - 9.3.1 Das Freie Spiel
  - 9.3.2 Mahlzeiten
  - 9.3.3 Morgenkreis
  - 9.3.4 Schlafen
- 9.4 Eingewöhnung in Krippen- und Kindergartengruppe
- 9.5 Übergänge
  - 9.5.1 Von Krippe in Kindergarten
  - 9.5.2 Von Kindergarten in Schule
- 9.6 Rituale
- 9.7 Regeln
- 9.8 Projektarbeit und Bildungsaktivitäten
- 9.9 Naturbegegnungen
- 9.10 Feste und Feiern
- 9.11 Sprachkompetenz
- 9.12 Bewegung
- 9.13 Geschlechtssensible Gestaltung der Bildungsprozesse (Gender)
- 9.14 Sexualpädagogik
- 9.15 Resilienz
- 9.16 Trauerritual
- 9.17 Evangelisches Profil der Arche

## 10. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

- 10.1 Elternbeirat

## 11. Zusammenarbeit im Team

- 11.1 Teamentwicklung
- 11.2 Teambesprechungen
- 11.3 Fortbildungen, Weiterbildungen

## 12. Kooperationspartner

## 13. Öffentlichkeitsarbeit

## 14. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

# 1. Auftrag und Aufgaben der Einrichtung

## 1.1 Evangelisches Profil

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder zeichnen sich durch eine besondere Haltung aus. Christliche Werte werden in der Evangelischen Kita erfahrbar und erlebbar gemacht.

"Evangelisch" sein bedeutet: In dem Bewusstsein leben, dass du von Gott angenommen bist, so wie du bist.

Das „Profil der Evangelischen Kindertageseinrichtungen“ in Baden bildet mit seinen Zielen und Eckpunkten eine wesentliche Grundlage für die Bildungsarbeit in der Arche und für die Erziehungspartnerschaft mit den Familien der Kinder.

Kern der Formulierungen des Profils Evangelischer Kindertageseinrichtungen sind folgende Eckpunkte und Ziele:

- Fachliche Qualität
- Offene und freundliche Beziehungen
- Angebot einer christlichen Lebensorientierung
- Begegnung mit anderen Religionen
- Solidarität mit den Schwachen – Teilhabe, Gerechtigkeit eröffnen
- Zusammenleben mit der Evangelischen Gemeinde

Auf dieser Grundlage ist das Evangelische Profil in die pädagogische Konzeption mit verschiedenen Schwerpunkten integriert.

Das Evangelische Profil der Arche Schutterwald-Höfen ist unter „Leitbild“ (Punkt 4) und „Pädagogische Prozesse“ (Punkt 9.17) ausführlich beschrieben.

## 1.2 Gesetzlicher Auftrag

Die gesetzlichen Grundlagen finden sich im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG - Artikel 1 des Gesetzes 1163) und in den jeweiligen Kita-Gesetzen der Länder.

Nach dem KJHG hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Der Kindergarten hat die Aufgabe, die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Familien zu unterstützen und zu ergänzen.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit im Evangelischen Kindergarten Arche Schutterwald – Höfen bilden das Sozialgesetzbuch SGB VIII, das Bundeskinderschutzgesetz, das KiTaG, der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung BW, sowie das Evangelische Profil der Landeskirche Baden.

## 1.3 Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Die Gewährleistung des Kindeswohls hat in der Arche Schutterwald – Höfen höchste Priorität. Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Verantwortung jedem einzelnen Kindes gegenüber bewusst. Sie pflegen deshalb eine enge und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Familien und kennen somit die Lebenssituationen der Kinder.

In regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen werden auch Auffälligkeiten in der Entwicklung angesprochen, die das Kindeswohl gefährden könnten und entsprechende Beratungsangebote vorgeschlagen. Die Gesprächsergebnisse werden protokolliert und von den Eltern unterschrieben.

Das gesamte Team schult sich regelmäßig zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ und kennt die gesetzlichen Bestimmungen. Auch ist der Umgang mit der Kiwo – Einschätzungsskala bekannt und wird im Einzelfall eingesetzt und ausgewertet. Bei Bedarf finden Fallbesprechungen im Team statt, werden runde Tische gebildet und die „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen.

Der Träger hat mit dem Jugendamt Offenburg eine Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrags der Jugendhilfe in Tageseinrichtungen für Kinder schriftlich formuliert. Die einzelnen Verfahrensschritte zur Umsetzung des § 8a Absatz 2 SGB VIII sind den pädagogischen Fachkräften bekannt.

Der Datenschutz ist gewährleistet, im Zweifelsfall geht jedoch der Kinderschutz vor Datenschutz.

#### **1.4 Trägervorgaben (Dienst- und Fachaufsicht)**

Der Kindergarten „Arche“ in der Lukasgemeinde der Evangelischen Kirchengemeinde Offenburg erfüllt seinen von Staat und Öffentlichkeit anerkannten Erziehungs- und Bildungsauftrag in Ergänzung zur Familie. Grundlage der Arbeit ist der Bildungs- und Orientierungsplan Baden-Württembergs sowie das Profil der Evangelischen Landeskirche Baden.

Die Arbeit gründet auf dem christlichen Glauben und Menschenbild. Sie stellt damit ein spezifisches Angebot innerhalb der Gesellschaft dar.

Die christliche Erziehung ist integrierter Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung des Kleinkindes in einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit.

Sie enthält die Hinführung zur Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit, Lernfreude und freien Entfaltung, in der das Kleinkind sich selbst, seine Umwelt und Gott erfahren kann. Die kindgemäße Glaubensvermittlung geschieht auf der Grundlage der biblischen Botschaft, wie sie sich ausprägt im kirchlichen Bekenntnis und in der kirchlichen Praxis.

Unsere Mitarbeitenden im Kindergarten bejahen diese Erziehungsziele und sind bereit sie mit zu vollziehen, da die Person der Erzieherin/des Erziehers das Kind entscheidend prägt. Die ständige Bereitschaft zu Reflektion, Fortbildung, Teamarbeit und Partnerschaft in Zusammenarbeit mit uns, als dem Träger des Kindergartens und den Eltern, ist ebenfalls eine wichtige Voraussetzung.

Die Mitarbeitenden erfüllen ihren Dienst gewissenhaft, nehmen Verantwortung in der Dienstgemeinschaft wahr und beteiligen sich am kirchlichen Leben.

Die beiderseitigen Rechte und Pflichten richten sich nach den einschlägigen Bestimmungen des staatlichen und kirchlichen Rechts sowie dem abgeschlossenen Dienstvertrag.

Um die besten Voraussetzungen für den Dienst im Kindergarten mitzubringen, besteht seitens des Trägers ein großes Interesse an der beruflichen Fort- und Weiterbildung.

Die Mitarbeitenden sind deshalb gehalten, sich selbständig beruflich fortzubilden. Nur so ist gewährleistet, dass der Erziehungsauftrag auch zeitgemäß wahrgenommen werden kann.

Wichtig ist auch die Partnerschaft zwischen Eltern, Kindern, Erzieherinnen/Erzieher, Träger, politischer und kirchlicher Gemeinden, sowie den fachlichen Institutionen. Nur wenn diese Partnerschaft funktioniert, ist eine gute Arbeit im Interesse der uns anvertrauten Kinder möglich.

*Eberhard Roth*

*Geschäftsführer des Evangelischen Verwaltungszweckverbands Ortenau*

## 1.5 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen

### Der Orientierungsplan lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen.

*„Bereits seit Mitte der 90er Jahre setzt das Land Baden-Württemberg deutliche Akzente in der frühkindlichen Bildung. Mit der Erstellung eines Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder stärkt Baden-Württemberg den Kindergarten als Ort der frühkindlichen Bildung. Mit dieser Stärkung soll die Voraussetzung für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung von Bildungschancen und eine stärkere Entkoppelung von der sozialen Herkunft gewährleistet werden.*

*Der Orientierungsplan soll den Erzieherinnen und Erziehern Impulse zur pädagogischen Begleitung kindlicher Entwicklung von Geburt bis zum Schuleintritt bieten, an die Bildungsprozesse vor der Krippen- und Kindergartenzeit anknüpfen und Ausblicke auf die Entwicklung der Bildungsbiografie des Kindes nach der Kindergartenzeit geben.*

*Mit dem Orientierungsplan wird auch ein neues Kapitel der Kooperation aufgeschlagen. Im Interesse einer kontinuierlichen Bildungsbiografie des Kindes betont er die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern und eine weitergehende Verzahnung von Kindergarten und Grundschule. Für diese Bildungs- und Erziehungspartnerschaften erhalten Eltern, sozialpädagogische Fachkräfte und die Lehrkräfte der Grundschule Impulse und Hilfestellungen.*

*In der aktualisierten Fassung des Orientierungsplans vom 15. März 2011, bei der u.a. die kommunalen Landesverbände, die Kirchen und sonstigen freien Trägerverbände sowie der Kommunalverband für Jugend und Soziales beteiligt waren, ist unter „Festlegungen und Freiräume“ Folgendes ausgeführt:*

***„Die Zielformulierungen aller Bildungs- und Entwicklungsfelder sowie die übergreifenden Ziele haben für die Einrichtungen und die Träger verbindlichen Charakter. Entsprechend den Prinzipien von Pluralität, Trägerautonomie und Konzeptionsvielfalt steht es in der Verantwortung der Träger und Einrichtungen, wie diese Ziele im pädagogischen Alltag erreicht werden.***

***Es liegt in der Verantwortung der Träger und Einrichtungen, geeignete Beobachtungsverfahren einzusetzen, die Beobachtungen in angemessener Weise zu dokumentieren und auf der Basis der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation regelmäßige Elterngespräche zu führen und sich über allgemeine Fragen zu dieser Thematik bei Elternveranstaltungen auszutauschen.“***

(Kultusportal Baden – Württemberg, Auszug)

Die Inhalte des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung sind Grundlage der pädagogischen Arbeit im Evangelischen Kindergarten Arche.

## **1.6 Pädagogisches Handlungskonzept „Infans“**

Das Infans-Konzept ist ein Handlungskonzept für die frühpädagogische Arbeit mit Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kinderkrippen (0 – Schuleintritt). Das Konzept enthält Handlungsanleitungen für die Reorganisation der gesamten pädagogischen Praxis von Kindertageseinrichtungen und stellt hohe Anforderungen an die Professionalität und Innovationsbereitschaft der Fachkräfte.

Das erklärte Ziel des Konzeptes ist es, die natürliche Neugier der Kinder, ihre Interessen und Themen aufzugreifen und mit definierten und reflektierten Erziehungszielen der Kindertageseinrichtung in Bezug zu setzen.

Das Infans-Konzept wurde vom Institut für angewandte Sozialisationsforschung / Frühe Kindheit e.V. entwickelt (Hans-Joachim Laewen, Soziologe, und Beate Andres, Erziehungswissenschaftlerin).

Um den Orientierungsplan in die pädagogische Arbeit zu implementieren, hat sich die Evangelische Kirchengemeinde Offenburg als Träger von fünf Kindertageseinrichtungen auf Empfehlung der Fachberatung des Diakonischen Werkes für das pädagogische Handlungskonzept „Infans“ entschieden.

Grundlage des Infans – Konzeptes ist ein verändertes Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung. Es sieht das Kind als Akteur seiner Entwicklung, das sich auf individuelle Art und Weise die Welt aneignet und gestaltet.

Von November 2006 bis 2008 haben sich die Erzieherinnen der Evangelischen Tageseinrichtungen in Offenburg und Schutterwald in vielen Fortbildungsveranstaltungen zur Einführung des Orientierungsplanes nach Infans weitergebildet und zertifiziert.

Die Teilnahme an fortführenden Infans-Fortbildungen, auch in Bezug auf die Krippe, sowie die Nachschulung neuer Mitarbeiterinnen sichern die pädagogische Fachkompetenz des gesamten Arche -Teams.

Die Arche Schutterwald – Höfen arbeitet in Anlehnung an das Infans-Konzept und ergänzt ihre pädagogische Arbeit mit unterschiedlichen Beobachtungsinstrumenten.

## **2. Rahmendaten der Einrichtung**

### **2.1 Standort**

Die Gemeinde Schutterwald hat mit den Ortsteilen Langhurst und Höfen insgesamt etwa 7000 Einwohner und ist von dörflichem Charakter geprägt.

Die Arche Schutterwald - Höfen ist eine fünfgruppige Tageseinrichtung für Kinder unter Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Offenburg mit Anbindung an die Evangelische Lukaskirche Schutterwald. Die fünf Gruppen sind in zwei Häusern verteilt. Im Zuge der Fusion der Gemeinde Schutterwald mit der Evangelischen Kirchengemeinde Offenburg im Jahre 2006 wurde der damals kommunale und eingruppige Kindergarten in Höfen dem Evangelischen Kindergarten Arche Schutterwald angegliedert.

Im Jahre 2009 wurde die Krippengruppe eingerichtet.

Schutterwald mit seinen Ortsteilen befindet sich in ländlicher Umgebung, in der es viele Einkaufsmöglichkeiten, sowie ein großes Freizeitangebot gibt.

Die Gemeinde liegt stadtnah (Offenburg) und bietet gute Verkehrsanbindungen (Autobahn, Bahn).

#### **Arche Schutterwald:**

Die Arche – Schutterwald ist einer der vier Kindergärten der Großgemeinde und liegt in einem reinen Wohngebiet am nördlichen Ortsrand. Dieser Teil von Schutterwald besteht hauptsächlich aus Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäusern mit angrenzenden Gärten und Grünflächen.

Die Arche-Schutterwald ist eine dreigruppige Tageseinrichtung für Kinder und wurde 1993 als Neubau eröffnet.

#### **Arche Höfen:**

Höfen ist ein kleiner Ortsteil, ca. 1 km südwestlich von der Gemeinde Schutterwald entfernt. Hier befindet sich die zweigruppige Arche - Höfen.

### **2.2 Chronologie**

#### **26.07.1990**

Erstes Gespräch über eine mögliche Trägerschaft durch die Evangelische Kirchengemeinde Offenburg zwischen Vertretern der politischen und kirchlichen Gemeinde, des Evangelischen Oberkirchenrates und Diakonischen Werkes in Karlsruhe

#### **04.10.1990**

Beschluss des Evangelischen Kirchengemeinderates Offenburg die Betriebsträgerschaft für den Kindergarten in Schutterwald zu übernehmen

#### **20.11.1990**

Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenrates zur Übernahme der Betriebsträgerschaft

**14.11.1991**

Einigung über die Durchführung eines Architektenwettbewerbes für Kindergarten und das später zu errichtende Gemeindehaus mit Pfarrhaus

**10.06.1992**

Der Gemeinderat Schutterwald beauftragt das Architektenbüro Ruf, welches beim Wettbewerb den zweiten Preis erhielt, mit der Planung und Ausführung

**14.11.1992**

Erster Spatenstich durch Bürgermeister Rudolf Heuberger und Dekan Manfred Wahl. Aufgrund der Bedarfssituation wurde die zunächst nur planerisch vorgesehene dritte Gruppe gleich in die Realisierung mit aufgenommen

**05.03.1993**

Richtfest unter großer Teilnahme aller am Bau Beteiligten

**27.08.1993**

Offizielle Einweihung mit vielen Gästen

**30.08.1993**

Erster Kindertag

**28.11.1993**

„Tag der offenen Tür“

**13.07.2003**

10 jähriges Jubiläum der Arche Schutterwald mit einem Fest und „Tag der offenen Tür“

**August 2006**

Fusion

Die Gemeinde Schutterwald übergibt die Trägerschaft für den Gemeindekindergarten „Höfen“ an die Evangelische Kirchengemeinde Offenburg – so entsteht die „Arche Schutterwald – Höfen“

**September 2009**

Eröffnung der Krippengruppe in der Arche - Höfen

**17.07.2010**

Einweihung des neukonzipierten Außengeländes in der Arche -Schutterwald

**13.07.2013**

20 - jähriges Jubiläum der Arche Schutterwald mit Gottesdienst und „Geburtstagsfeier“

**24.10.2013**

Spatenstich für den Anbau eines Esszimmers in der Arche - Schutterwald

**03.06.2014:**

Offizielle Einweihung des neuen Esszimmers

## 2.3 Öffnungszeiten und Betreuungsformen

In der Arche Schutterwald – Höfen stehen den Familien unterschiedliche Betreuungsformen zur Verfügung:

<b>Regelbetreuung:</b>	Mo. – Do. 8.00 – 12.30 Uhr/14.00 – 16.30 Uhr Fr. 8.00 – 12.30 Uhr
<b>Verlängerte Öffnungszeit:</b>	Mo. – Fr. 6,5 Stunden durchgehend während der Kindergartenöffnungszeit mit fester Anmeldung
<b>Frühgruppe:</b>	kann zur Regelöffnungszeit dazu gebucht werden Mo. – Fr. 7.30 – 8.00 Uhr
<b>Ganztagsbetreuung:</b>	Mo. – Do. 7.30 – 16.30 Uhr Fr. 7.30 – 14.00 Uhr
<b>Krippengruppe:</b>	8.00 Uhr – 12.30 Uhr
<b>VÖ Krippengruppe:</b>	7.30 Uhr – 14.00 Uhr
<b>Ferien- und Schließtage:</b>	26 Ferientage 2 Planungstage 2 Pädagogische Tage 4 AG - Nachmittage

## 2.4 Gruppenstruktur

### Schutterwald

- 1 altersgemischte Gruppe mit Ganztagsöffnungszeit und/oder verlängerter Öffnungszeit und/oder Regelöffnungszeit
- 1 Regelgruppe
- 1 Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit

### Höfen

- 1 altersgemischte Gruppe mit Ganztagsöffnungszeit und/oder verlängerter Öffnungszeit und/oder Regelöffnungszeit
- 1 Krippengruppe

## **2.5 Räumlichkeiten und Ausstattung**

### **Arche Schutterwald**

Ein heller, gepflegter Eingangs- und Flurbereich empfängt die Kinder und ihre Familien und alle Gäste des Hauses und sorgt für eine angenehme Atmosphäre.

In drei Gruppen und Intensivräumen sind unterschiedliche Bildungsiseln entsprechend den Vorgaben des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung eingerichtet. Desweiteren stehen den Kindern ein Bewegungsraum, ein Esszimmer, eine Küche, ein Atelier und eine Bibliothek zur Verfügung.

Alle Räumlichkeiten sind mit ihrem Mobiliar und ihrem ansprechendem Materialangebot auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und laden zu selbsttätigem Tun ein.

### **Arche - Höfen**

Ein heller, gepflegter Eingangs- und Flurbereich empfängt die Kinder und ihre Familien und alle Gäste des Hauses und sorgt für eine angenehme Atmosphäre.

In zwei Gruppen und Nebenräumen, sowie im Foyer sind unterschiedliche Bildungsiseln entsprechend den Vorgaben des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung altersentsprechend eingerichtet. Desweiteren stehen den Kindern ein großer Bewegungsraum, eine Küche, ein Werkraum, Ateliers, eine Bibliothek und im Krippenraum ein Schlafbereich zur Verfügung.

Ein großzügig angelegtes Außengelände bietet den Kindern in beiden Einrichtungen vielfältige Bewegungs- und Erfahrungsräume und ermöglicht intensive Sinneserfahrungen.

## **2.6 Personal**

Der Personalschlüssel orientiert sich jährlich aktuell an der Anzahl der angemeldeten Kinder, den Angebotsformen und Vorgaben des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales.

Die Evangelische Kirchengemeinde als Träger der Einrichtung tritt in regelmäßige Verhandlungen mit den Kommunen, um einen aktuellen Personalstandard zu sichern.

## 2.7 Aufnahmekriterien

Für die Aufnahme der Kinder hat die Arche Schutterwald – Höfen verschiedene Kriterien erarbeitet, die für die Vergabe der Kindergartenplätze sorgfältig geprüft und abgewogen werden.

Der Zeitpunkt der Anmeldung wird nicht vorrangig berücksichtigt.

Die Aufnahmekriterien sind mit Träger der Einrichtung und der Gemeinde Schutterwald abgestimmt und genehmigt.

Im folgenden Leitfaden ist die Aufnahme von Kindern ausführlich beschrieben:

### Leitfaden zur Aufnahme von Kindern

#### Grundsätze

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder leisten im Rahmen der in SGB VIII geregelten Jugendhilfe als Einrichtungen selbstständiger Träger einen eigenständigen Beitrag zur Realisierung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. Sie stehen grundsätzlich allen Kindern ohne Unterschied von Nationalität und Religionszugehörigkeit offen.

#### Rechtliche Grundlagen

Hierzu zählen insbesondere:

- Sozialgesetzbuch, Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz für Baden-Württemberg (LKJHG)
- Kindertagesbetreuungsgesetz für Baden-Württemberg (KiTaG)
- Richtlinien der Evangelischen Landeskirche in Baden für die Einrichtung und den Betrieb von evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder

*„Die Leistungsberechtigten haben das Recht, zwischen Einrichtungen und Diensten verschiedener Träger zu wählen und Wünsche hinsichtlich der Gestaltung der Hilfe zu äußern. Sie sind auf dieses Recht hinzuweisen.“*

(SGB VIII KJH, § 5, Absatz 1)

#### Regelgruppe

- Aufgenommen werden Kinder ab 3 Jahren nach der Reihenfolge ihres Geburtsdatums (bei freien Kapazitäten und in Ausnahmefällen Aufnahme mit 2,9 Jahren möglich)
- Vorrangige Aufnahme von Kindern vor Ort und aus der Gesamtgemeinde Schutterwald, bei freien Plätzen ist die Vergabe von Kindergartenplätzen auch an nicht ortsansässige Kindergartenfamilien möglich
- Bei Vergabe der Kindergartenplätze werden ältere vor jüngeren Kindern berücksichtigt. Abweichend hiervon werden Kinder bevorzugt, bei denen außergewöhnliche pädagogische, soziale oder familiäre Gründe vorliegen
- Kinder mit Behinderungen können aufgenommen werden, wenn die Bereitschaft der Familien zur Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten erfolgt, und eine eventuelle Begleitung durch eine Eingliederungshilfe gewährleistet ist. Außerdem müssen die räumlichen und personellen Rahmenbedingungen in der Einrichtung gegeben sein.
- Vorrangig aufgenommen werden Geschwister von Kindern, die derzeit die Einrichtung besuchen, sowie Kinder, die in der Arche in der Krippengruppe aufgenommen waren

- Priorität bei der Vergabe von Kindergartenplätzen kann sein, wenn die Personenberechtigten:
  - a) Einer Erwerbstätigkeit nachgehen, eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder Arbeit suchend sind
  - b) Sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder
  - c) Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Zweiten Buches erhalten  
***(Auszug §24 Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege SGB VIII KJH)***

Hierbei werden Kinder von Alleinerziehenden besonders berücksichtigt.

- Durch das Evangelische Profil der Einrichtung gehört es zum Selbstverständnis, dass Kinder aller Religionszugehörigkeiten/ohne Konfession aufgenommen werden

### **Krippengruppe**

Grundsätzlich gelten die Aufnahmekriterien der Regelgruppe auch für die Krippengruppe. Ergänzend werden folgende Kriterien hinzugefügt:

- In der Krippengruppe ist die Aufnahme von mindestens 6 bis maximal 10 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren möglich
- Die Anzahl der Aufnahme von Einjährigen ist abhängig davon, welcher Personalschlüssel bei der jährlichen Kindergartenplanung von der Gemeinde Schutterwald zur Verfügung gestellt wird
- Zum Wohle des Kindes ist eine gelungene Eingewöhnung vor der bindenden Aufnahme Voraussetzung

Die vorliegenden Aufnahmekriterien sind mit dem Träger der Einrichtung und der Gemeinde Schutterwald abgestimmt.

In Zweifelsfällen entscheidet die Gemeinde Schutterwald in Absprache mit Träger und Kindergartenleitung der Einrichtung über die Vergabe der Plätze.

### **3. Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität, durch Leidenschaftlichkeit, Veranlagung, Stärken, Eigeninitiative und Entwicklungstempo. Auf diesem Bild vom Kind baut das pädagogische Konzept der Arche auf. Der Kindergarten als stützende Umwelt, sowie gezielte Beobachtungen und Dokumentationen gewährleisten eine individuelle Entwicklungsbegleitung.

Entscheidend für das Gelingen der Begleitung und Unterstützung der Kinder in ihren Bildungsprozessen ist unsere aufmerksame, wertschätzende Haltung jedem einzelnen Kind gegenüber.

#### **Das Kind ist ein Geschöpf Gottes**

Das Kind ist von Gott gewollt, wunderbar und einzigartig in seiner Persönlichkeit und mit all seinen Fähigkeiten.

Voller Vertrauen schaut es in das Leben. Es macht sich Vorstellungen von „Gott und der Welt“ und entwickelt ein eigenes Selbst – und Weltbild.

#### **Das Kind begreift die Welt mit allen Sinnen**

Die sinnliche Wahrnehmung ist Ausgangspunkt jeder Erfahrung und stellt für das Kind den Zugang zur Welt dar. Es lernt mit allen Sinnen und erweitert dadurch seine Handlungskompetenzen.

#### **Kinder sind Forscher**

Kinder sind neugierig auf die Welt und möchten eigenständig ihre sachliche und soziale Umwelt erforschen. Sie sind Erfinder und Entdecker, machen Beobachtungen und stellen Hypothesen auf.

In ihrer Experimentierfreude eignen sie sich bei ihren Aktivitäten Wissen und Fertigkeiten an, die sie ständig vertiefen und erweitern.

#### **Das Kind strebt nach Selbstständigkeit**

Das Kind will selbstständig sein und unabhängig werden vom Erwachsenen. Es ist stolz darauf, aus eigenem Antrieb etwas bewirken zu können.

#### **Einzigartig**

Jedes Kind bringt eine individuelle Lebensgeschichte mit, die es zu einer einzigartigen Persönlichkeit mit eigenen Interessen, Fähigkeiten, Gefühlen, Bedürfnissen, Entwicklungstempo und Potentialen werden lässt.

#### **Aktiver Konstrukteur**

Das Kind gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Durch selbstständiges, experimentierfreudiges Tun folgt das Kind seinem inneren Antrieb und konstruiert sich sein Bild von der Welt.

#### **Neugierig**

Kinder sind neugierig, weltoffen und motiviert, sich Wissen anzueignen. Sie wollen die Dinge, Lebewesen und Vorgänge, die sie in ihrem Umfeld sehen, verstehen und in eine Beziehung mit sich und ihrer Umwelt bringen.

## **Vielfältiger Ausdruck**

Das Kind teilt sich seiner Umwelt auf verschiedenste Weise mit. Dabei nutzt es vielfältige und individuelle Ausdrucksformen wie Gestik, Mimik, Worte, Bewegung, künstlerische Werke, Musik, Tanz und Spiele.

### **3.1 Unser Bild von uns**

In Verantwortung als pädagogische Fachkräfte in der Arche bringen wir im Leitbild, in den Erziehungszielen und in unserem Bild vom Kind unser Selbstverständnis und unsere pädagogische Haltung zum Ausdruck.

Wir möchten für die Kinder verlässliche, empathische Bezugspersonen und individuelle Entwicklungsbegleiterinnen sein, die

- authentisch sind
- sich selbst als Lernende sehen
- Fehler zulassen können
- sich reflektieren
- Raum und Zeit für Entwicklung geben
- Signale der Kinder wahrnehmen
- Vertrauen und Sicherheit geben und verlässliche Bindungen zu den Kindern haben

## 4. Leitbild Arche Schutterwald - Höfen

### Unsere Räume laden ein zum selbsttätigen Tun

„Das Kind ist Baumeister seiner selbst“, mit dieser Aussage von Maria Montessori möchten wir zum Ausdruck bringen, dass sich ihre Philosophie im pädagogischen Alltag der Arche widerspiegelt.

Durch gezielte Beobachtungen werden besondere sensible Phasen der Kinder für Lernprozesse erkannt und für eine gepflegte und vorbereitete Umgebung gesorgt, die die Kinder zum selbsttätigen Tun einlädt.

Besonders die Übungen des täglichen Lebens unterstützen die Kinder dabei, vom Erwachsenen unabhängig zu werden.

Das vielfältige und anregende Materialangebot in den Bildungsiseln weckt die Neugier der Kinder, lädt zum Lernen ein und ermöglicht ihnen, ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen.

***„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,  
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“  
(Maria Montessori)***

### Wo ich mich wohlfühle, bin ich gerne

Eine gelingende Entwicklungsbegleitung und eine verlässliche und offene Erziehungspartnerschaft basiert auf einem vertrauensvollen und respektvollen Umgang miteinander.

In der Arche werden die Bedürfnisse, Lebenssituationen, Wünsche und Anregungen von Kindern, ihren Familien und dem Kindergartenteam wahr und im wertschätzenden Dialog ernst genommen.

***„Das kleine Stück Weg, welches wir gemeinsam gehen, soll uns allen  
Zufriedenheit, Freude und Sicherheit geben und für ihr Kind  
ein Stück Wegbereitung für die Zukunft sein“  
(Verfasser unbekannt)***

### Eltern sind Experten ihres Kindes

Eltern sind die natürlichen Erzieher ihrer Kinder und kennen sie am besten.

Mit Aufnahme eines Kindes in die Arche wird uns das Vertrauen geschenkt, die Erziehung der Familie zu unterstützen und die Entwicklung des Kindes zu begleiten.

Um gemeinsam für das Wohl der Kinder Sorge tragen zu können, ist für uns eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und Kindergarten von großer Bedeutung.

Dabei ist es uns wichtig, alle an der Erziehung beteiligten Personen mit einzubeziehen.

Mit unseren verschiedenen Angebotsformen ermöglichen wir den Eltern und Familien der Kinder, den beruflichen und privaten Lebensbereich leichter aufeinander abzustimmen.

***„Ein Kindergarten ohne Eltern ist  
wie ein Kindergarten ohne Kinder“  
(Loris Malaguzzi)***

## Die Kinder sind Mittelpunkt unserer Arbeit

Jedes Kind ist mit seiner Persönlichkeit, seinen Potenzialen und Fähigkeiten etwas Besonderes. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an und begegnen ihm mit Achtung und Wertschätzung.

In der Arche orientiert sich die pädagogische Arbeit zum einen am kirchlichen und kalendarischen Jahreskreislauf, zum anderen an den Themen der Kinder, die sich durch gezielte Beobachtungen aufzeigen.

Um auf die individuellen Entwicklungsphasen der Kinder in besonderem Maße und ausreichend eingehen zu können, schaffen wir den Kindern immer wieder Freiräume, in denen sie ihre Ideen entfalten können und Zeit haben, ihren Vorlieben und Interessen nachzugehen.

Ebenso gehört es zur Selbstverständlichkeit, unser Erzieherverhalten regelmäßig zu reflektieren und auf seine Authentizität hin zu überprüfen.

Von zentraler Bedeutung im pädagogischen Alltag der Arche ist die Partizipation. Die Kinder bringen sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv das Leben und die Kultur im Kindergarten.

In dieser Gemeinschaft haben die Kinder die Möglichkeit in ihrer sozialen Kompetenz zu reifen. Gemeinsam mit den Kindern erarbeitete und somit nachvollziehbare Regeln werden immer wieder auf ihre Aktualität überprüft und konsequent umgesetzt. Auch klare und sinnvolle Grenzen sind unverzichtbar für ein lebendiges und respektvolles Miteinander in der Arche und für das verantwortungsbereite Hineinwachsen in die Gesellschaft.

Kinder haben Fragen, die sie bewegen und Erwachsene in Verlegenheit bringen können. Solche elementaren Fragen entspringen kindlicher Neugier, aber auch dem Bedürfnis nach Vergewisserung. In der Arche geben wir diesen Fragen Raum und laden die Kinder ein, mit uns zu theologisieren und zu philosophieren.

***„Wenn ich nur darf, wenn ich soll, aber nie kann, wenn ich will,  
dann mag ich auch nicht, wenn ich muss.  
Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch, wenn ich soll,  
und dann kann ich auch, wenn ich muss.“  
(Verfasser unbekannt)***

## Kinder in Bewegung

Durch Bewegung entwickelt sich ein Kind in die Welt hinein, erkundet seine Umwelt und nimmt Kontakt mit ihr auf. Wir ermutigen die Kinder durch vielfältige Möglichkeiten im Alltag ihrem natürlichen Bedürfnis nach Bewegung nachzukommen, ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln und in die Verantwortung für den eigenen Körper hineinzuwachsen.

Ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes.

Für die motorische Entwicklung stehen den Kindern in der Arche vielfältige Möglichkeiten in freien und angeleiteten Situationen zur Verfügung.

Das attraktive Außengelände unserer Einrichtung motiviert, bringt Freude und lädt die Kinder ein, in Bewegung zu sein.

***„Wer die Welt bewegen will,  
sollte erst sich selbst bewegen“  
(Sokrates)***

## **Gemeinsam auf dem Weg**

In der Arche arbeiten engagierte und motivierte pädagogische Fachkräfte in enger Kooperation zusammen und ergänzen und unterstützen sich gegenseitig. Sie bringen ihre Persönlichkeit und Fachkompetenz ein und tragen so zur Buntheit und Vielseitigkeit der Arbeit bei.

Eine partnerschaftliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit, sowie Achtung und gegenseitige Anerkennung zeichnen das Arche-Team aus.

***„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“  
(Aus der Mongolei)***

## **Mit allen Sinnen die Welt erobern**

Kinder sind neugierig und experimentierfreudig und erforschen ihre Welt mit allen Sinnen. Die sinnliche Wahrnehmung ist Ausgangspunkt jeder Erfahrung und stellt für die Kinder den Zugang zur Welt dar.

Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien und Möglichkeiten Sinneseindrücke in allen Bildungsbereichen zu sammeln. Wir geben ihnen Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben. Durch Exkursionen in die Natur ermöglichen wir den Kindern Gottes Schöpfung mit all seinen Wundern und Phänomenen zu erleben.

***„Das Höchste, was dem Menschen gelingen kann,  
ist das Erstaunen.“  
(Goethe)***

## **Evangelisches Profil – Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet**

Grundlage der ganzheitlichen Erziehung im Evangelischen Kindergarten Arche bildet der christliche Glaube und somit die christliche Erziehung. Begleitet von der Botschaft der Bibel werden die Kinder im gemeinsamen Kindergartenalltag sensibel für christliches Handeln, erfahren Freude an der Schöpfung, erleben einen natürlichen und angstfreien Glauben und erfahren einen Ort des guten Lebens als Heimat.

In der Begegnung mit Kindern und Familien anderer Religionen findet interkulturelle und interreligiöse Bildung statt, die Gemeinsamkeiten, aber auch Differenzen thematisiert und als bedeutsam achtet.

Als Teil der Lukagemeinde in Schutterwald erfährt die Arche im gegenseitigen Austausch wertvolle Hilfe und Unterstützung und bereichert durch Feste, religiöse Projekte, gemeinsame Gottesdienste und Begegnungen im Alltag das kirchliche Gemeindeleben.

***„Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt“  
(Luther)***

## **Das Netz, mit dem wir verbunden sind**

Die Arche ist in den vergangenen Jahren zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Gesamtgemeinde Schutterwald geworden und erfüllt einen wichtigen Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Deshalb pflegt die Arche, als offene Begegnungsstätte, vielseitige Kooperationskontakte. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Gruppierungen innerhalb der Gemeinde, sowie im fachlichen Umfeld unterstützen und sichern die Qualität der Bildungsarbeit in der Einrichtung.

***„Wenn du mit jemandem ein Schiff bauen willst,  
so lehre ihn nicht den Schiffbau,  
sondern wecke in ihm die Sehnsucht nach dem großen weiten Meer.“  
(Antoine de Saint-Exupery)***

## 5. Erziehungsziele

**Bildungs- und Entwicklungsfeld:** Körper

**Bildungsbereiche:** Körper, Bewegung, Gesundheit

Unser Ziel ist es:

- dass die Kinder über ein vielfältiges Wissen zur Gesunderhaltung des eigenen Körpers verfügen
- dass die Kinder wahrnehmen und entscheiden, wie sie durch Bewegung, Ernährung und Ruhephasen zu körperlicher Ausgewogenheit gelangen
- dass die Kinder verschiedene Möglichkeiten kennen, um ihren Körper als kreatives Ausdrucksmittel zu nutzen
- dass die Kinder für ihre ganzheitliche Entwicklung ein positives Körperbewusstsein haben
- dass die Kinder ihre Bewegungsabläufe koordinieren und ihre konditionellen Fähigkeiten und Grenzen kennen
- dass die Kinder differenzierte Fähigkeiten im grob- und feinmotorischen Bereich haben

**Bildungs- und Entwicklungsfeld:** Sinne

**Bildungsbereich:** Sinnliche Wahrnehmung

Unser Ziel ist es:

- dass die Kinder durch vielfältige Sinneserfahrungen ihre Lebenswelt differenziert wahrnehmen und sich darin orientieren
- dass die Kinder ihre Sinneseindrücke durch unterschiedliche Möglichkeiten ästhetisch und individuell zum Ausdruck bringen
- dass die Kinder die Funktionen und Zusammenhänge ihrer Sinnesorgane kennen und die Bedeutung für Lebensqualität schätzen und pflegen

**Bildungs- und Entwicklungsfeld:**                    **Sprache**

**Bildungsbereiche:**    **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

Unser Ziel ist es:

- dass die Kinder, entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten, sprachliche Kompetenzen besitzen
- dass die Kinder ihre Sprache phantasie- und ausdrucksvoll einsetzen
- dass die Kinder die Bedeutung von Schrift und Symbolen kennen und anwenden
- dass die Kinder die Sprache als grundlegendes Kommunikationsmittel erleben, das ihnen ermöglicht sich ihren Mitmenschen mitzuteilen
- dass die Kinder alternative Formen der Sprache kennen, um miteinander zu kommunizieren

**Bildungs- und Entwicklungsfeld:**                    **Denken**

**Bildungsbereiche:**    **Mathematik, Naturwissenschaft, (Informations-) Technik**

Unser Ziel ist es:

- dass die Kinder Ordnungen, Kategorien und Zusammenhänge finden und selbst bilden können
- dass die Kinder ein mathematisches und technisches Grundverständnis haben
- dass sich die Kinder neugierig, forschend und experimentierfreudig mit ihrer Umwelt auseinandersetzen
- dass die Kinder ein gewisses Maß an Allgemeinbildung verfügen

## **Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl**

**Bildungsbereich: Soziales Leben**

Unser Ziel ist es:

- dass die Kinder ihre eigenen Emotionen wahrnehmen, zulassen und sozial verträglich damit umgehen
- dass die Kinder die Fähigkeit besitzen Konflikte auszuhalten und positive Lösungen auszuhandeln
- dass die Kinder andere Menschen achten, die Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und respektvoll damit umgehen
- dass die Kinder die Fähigkeit besitzen in einer Gemeinschaft zu leben, und sich mit ihrer Individualität auch neu in Gruppen zu integrieren
- dass die Kinder Kritik konstruktiv ausdrücken und annehmen

## **Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion**

Unser Ziel ist es:

- dass die Kinder verschiedene Religionen und Kulturen kennen und ihnen mit einer weltoffenen und respektvollen Haltung gegenüberstehen
- dass die Kinder die Bedeutung und Wichtigkeit verschiedener Bräuche und Traditionen in ihrem unmittelbaren und erweiterten Lebensumfeld kennen
- dass die Kinder Wertschätzung für die Schöpfung Gottes entgegenbringen
- dass die Kinder verantwortungsbewusst und respektvoll mit der Natur umgehen
- dass die Kinder Eigenverantwortung für sich übernehmen
- dass die Kinder die Kompetenz haben, sich mit allen Rechten und Pflichten in ein soziales Gefüge zu integrieren

## **Bildungsbereich: Musik**

Unser Ziel ist es:

- dass die Kinder Kenntnisse zu den Grundelementen der Musik haben (Rhythmus, Takt, Dynamik, Melodik, Harmonie...)
- dass die Kinder elementare Musikinstrumente und den Umgang damit kennen
- dass die Kinder über ein Wissen zu klassischen, traditionellen und modernen Instrumenten verfügen und verschiedene Musikrichtungen kennen
- dass sich die Kinder mit der musikalischen Sprache durch Bewegung, Tanz und Improvisation ausdrücken
- dass die Kinder Freude am Singen und Experimentieren mit Stimme und Gesang haben
- dass die Kinder Geräusche, Tonfolgen und akustische Signale differenzieren und wahrnehmen und ein auditives Gedächtnis haben

## **Bildungsbereich: Darstellen**

Unser Ziel ist es:

- dass die Kinder ihren Körper bewusst wahrnehmen und ihre musischen, künstlerischen und kreativen Fähigkeiten entdecken und entfalten
- dass sich die Kinder gedanklich und emotional in andere Rollen hineinversetzen, aber auch Improvisationen zum Ausdruck bringen können
- dass die Kinder im darstellenden Spiel erleben, dass sie gemeinsame Projekte verwirklichen können
- dass die Kinder die Wirkung ihres Spiels vor Publikum wahrnehmen und es bewusst reflektieren

## **Bildungsbereich: Gestalten**

Unser Ziel ist es:

- dass die Kinder ihre Ideen verwirklichen, unterschiedliche Techniken kennen und in ihrem kreativen Tun anwenden
- dass die Kinder experimentierfreudig und neugierig in ihrem kreativen Tun sind
- dass die Kinder ihre Sinne taktil wahrnehmen
- dass sie die eigenen Werke und die der anderen Kinder wertschätzen

## 6. Inklusion

Im Evangelischen Kindergarten Arche Schutterwald/Höfen ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Der Inklusionsgedanke in der Arche ist es, allen Kindern ein gemeinsames und gleichwürdiges Aufwachsen im Kindergarten und in ihrem Heimatort zu ermöglichen und eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung zu realisieren.

Ausgehend von einer Pädagogik der Vielfalt und basierend auf einem gelebten christlichen Menschenbild setzt die Arche auf eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung. Gemeinsam mit dem Träger, der Evangelischen Kirchengemeinde Offenburg, hat das Arche – Team eine inklusive Haltung entwickelt, die sich im Leitbild, in den Erziehungszielen und im Bild vom Kind widerspiegelt und sich am Evangelischen Profil orientiert.

Kontinuierliche Weiterbildungen und Qualifizierungen des Teams, sowie die Gewährleistung der individuellen Rahmenbedingungen sind Voraussetzungen für die Aufnahme von Kindern mit Besonderheiten und unterschiedlichen Bedarfslagen von Kindern und ihren Familien. Außerdem ist die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Beratungsstellen und Fachkräften ein wichtiger Bestandteil der inklusiven Arbeit in der Arche. In diesem Netzwerk und in enger Erziehungspartnerschaft mit den Familien ergibt sich eine individuelle Planung mit Förderzielen und Fördermaßnahmen für eine bestmögliche Entwicklung des Kindes.

Inklusion – eine große Herausforderung, der sich Trägerschaft und Team schon seit vielen Jahren stellt. In der Auseinandersetzung mit der Komplexität dieses Themas und dem damit verbundenen Veränderungsprozess sieht die Arche darin eine große Chance, die zur Vielfalt und Buntheit in der Gemeinschaft beiträgt.

Die Arche versteht Inklusion als ein gesellschaftliches Ziel und sieht sich in ihrer gemeinsamen Arbeit mit den Kindern und ihren Familien auf dem Weg zu einem inklusiven Bildungsverständnis.

***"Chancengleichheit besteht nicht darin,  
dass jeder einen Apfel pflücken darf,  
sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt." (Reinhard Turre)***

## 7. Beobachtung und Dokumentation

Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit in der Arche sind die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes einzelnen Kindes mit seinen individuellen Bildungsthemen.

Hier werden die Kinder in ihren Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen, sowie ihren individuellen Verhaltensweisen wahrgenommen und in ihrem Bildungsprozess begleitet.

Die pädagogische Arbeit des Kindergartens Arche orientiert sich vorwiegend an den Vorgaben des Handlungskonzepts „Infans“ mit seinem darauf abgestimmten Beobachtungs- und Dokumentationssystem.

Die ausgewerteten und fachlich reflektierten Beobachtungen bilden außerdem eine fundierte Grundlage für die mindestens einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit Eltern.

Die Entwicklungsdokumentationen der Kinder sind vor dem Zugriff von nicht berechtigten Personen geschützt und nur für die Personensorgeberechtigten der einzelnen Kinder zugänglich.

## 8. Partizipation – Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde

### 8.1 Kinder

„Den Kindern das Wort geben“ Célestin Freinet

Kinder haben grundsätzlich ein Recht auf aktive Einmischung. Das ist kein Anrecht für besondere Augenblicke, sondern selbstverständliches und umfassendes Recht. Es durchzieht den gesamten Alltag.

Macht das Kind eigene grundlegende soziale Erfahrungen, und wird es entsprechend seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen ernst genommen, dann wird es dieses Recht einfordern. Wer mitredet, wer Entscheidungen trifft und Maßstäbe setzt, der übernimmt Verantwortung und lernt seine Möglichkeiten und Grenzen kennen.

Jedes Kind hat das Recht, seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen.

Um zu gewährleisten, dass sich die Kinder in ihren Wünschen und Bedürfnissen und mit ihrer Kritik ernstgenommen fühlen, werden sie an der Gestaltung des Alltags beteiligt. Durch unterschiedlich bestehende Formen der Partizipation erleben die Kinder, dass alle gleichberechtigt an der Gestaltung des Zusammenlebens teilhaben. Sie machen die Erfahrung, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können. Die pädagogischen Fachkräfte in der Arche ermutigen und unterstützen die Kinder, ihre Interessen selbst zu vertreten und andere Meinungen zu respektieren. Gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfe und die gewaltfreie Austragung von Konflikten wird gelebt.

Auch werden die Kinder altersentsprechend in die Gestaltung des Alltags und der Räumlichkeiten mit einbezogen. Gemeinsam erarbeitete Regeln im Umgang miteinander und für die unterschiedlichen Bildungsbereiche werden regelmäßig auf ihre Aktualität hin überprüft.

Ein wesentliches Element von Partizipation in der Arche ist die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren.

Folgende Formen der Partizipation werden in der Arche Schutterwald / Höfen altersentsprechend gepflegt:

- Kinderkonferenzen/Beschwerdeverfahren
- Übergriffe und Grenzverletzungen werden sofort unterbunden
- Morgen- und Abschlusskreisgespräche
- Planung von Festen und Feiern
- Mitsprache bei der Erstellung des Speiseplans
- Mitgestaltung der Räume
- Mitsprache bei Anschaffung von neuen Spielmaterialien
- Wahl des Freispielaufenthaltes
- Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihre partizipative Kommunikation und Haltung

Die Partizipation von **U 3 – Kindern** wird in der Arche im Dialog auf Augenhöhe gelebt und gestaltet sich folgendermaßen:

- Eine respektvolle, partizipative Kommunikation mit den Krippenkindern wird gepflegt, Handlungen werden angekündigt
- Erklärungen werden gegeben
- Die Kinder werden in die Kommunikation mit einbezogen und nicht über sie hinweg gesprochen, es wird kindgerecht bei der Realität und Wahrheit geblieben
- Die Kinder werden in alle Aktivitäten und Entscheidungen mit einbezogen, die sie persönlich betreffen (was möchte ich spielen, möchte ich essen, wer wickelt mich)
- Auswahlmöglichkeiten werden präsentiert
- Die pädagogischen Fachkräfte sind sensibel für die nonverbalen Wünsche, Äußerungen und Entscheidungen und gehen respektvoll damit um

## **8.2 Eltern und Familien der Kinder/Elternbeirat**

Der Umgang mit Beschwerden ist in der Arche Schutterwald / Höfen auf unterschiedliche Weise geregelt.

In regelmäßig stattfindenden Elternumfragen wird die Zufriedenheit der Eltern und Kinder mit dem bestehenden Leistungsangebot ermittelt, ausgewertet und die Ergebnisse im Team, mit dem Träger und dem Elternbeirat analysiert. Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung werden zeitnah diskutiert und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen umgesetzt. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden die Anliegen, Wünsche, Ideen, Kritik ... thematisiert. Außerdem haben die Eltern und Familien der Kinder die Möglichkeit, jederzeit ein Gespräch mit der Leitung und den pädagogischen Fachkräften zu vereinbaren, um ihre

Anliegen vorzutragen. Für Eltern, die ihre Kritik und Beschwerden anonym zum Ausdruck bringen möchten, steht ein Elternbriefkasten im Eingangsbereich der Einrichtung zur Verfügung, der vom Elternbeirat gepflegt wird.

### **8.3 Mitarbeitende**

Im Rahmen von Teamentwicklungsprozessen und der gesamten Qualitätssicherung haben alle Mitarbeitenden die Möglichkeit sich mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten zu beteiligen, sowie Kritik und Beschwerden einzubringen. Besonders in den regelmäßig stattfindenden Mitarbeitendengesprächen mit der Leitung wird der Arbeitszufriedenheit, der Motivation, den Entwicklungspotentialen, sowie der Identifikation mit der Arbeit und Einrichtung Raum gegeben. Bei Bedarf werden Dritte zum Gespräch hinzu gebeten. Die Verschwiegenheit über Inhalte von Mitarbeitendengesprächen ist selbstverständlich sicher gestellt.

### **8.4 Leitung**

In regelmäßig stattfindenden Leitungsrunden mit Träger/Fachbereichsleitung und der Fachberaterin des Diakonischen Werkes haben die Leitungen der Evangelischen Kirchengemeinde die Möglichkeit ihre Wünsche, Belange, aber auch Sorgen und Kritik vorzutragen. Hier werden alle Anliegen sehr ernst genommen, analysiert und gemeinsam geeignete Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Persönliche Gespräche mit Träger, Fachbereichsleitung und Fachberatung können zeitnah jederzeit vereinbart werden.

## 9. Pädagogische Prozesse

Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Arche ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Mit seinem mehrperspektivischen Bildungsansatz steht das Kind im Mittelpunkt. Ergänzend orientieren sich unsere Bildungsaktivitäten an der individuellen Entwicklung der Kinder und ihren Potenzialen und Bedürfnissen, an zugemuteten Themen, am Jahreskreis und am Evangelischen Profil. Die Planung der pädagogischen Arbeit ist auf eine ausgewogene Balance dieser Grundlagen ausgerichtet.

### 9.1 Das Raumkonzept

Der Raum als „Dritter Erzieher“ trägt wesentlich zum Wohlbefinden der Kinder bei und beeinflusst ihre Aktivitäten und ihr Verhalten.

Alle Gruppen haben unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte, angelehnt an den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung. In der Arche Schutterwald und Höfen steht den Kindern, auch unter Berücksichtigung ihrer Interessen, ein wechselndes, vielfältiges, altersentsprechendes Material in unterschiedlichen Bildungsbereichen zur Verfügung. Es regt zum aktiven Experimentieren und Forschen an und bietet vielfältige Anreize, sowie Möglichkeiten zur Stille und Entspannung, Bewegung und Aktivität.

Die Räumlichkeiten in beiden Häusern laden die Kinder aller Altersgruppen ein, sich zu begegnen, miteinander in Kontakt zu kommen und zu kommunizieren.

Mit der Aufbewahrungsmöglichkeit in eigenen Garderobenschränken und Eigentumsfächern wird für die persönlichen Gegenstände der Kinder Sorge getragen.

In der Krippengruppe überzeugt das Raumkonzept durch seine vielfältigen Möglichkeiten zu individuellen Bildungsprozessen, und es ist auf die entwicklungspezifischen Bedürfnisse dieser Altersgruppe abgestimmt.

Der Schlafraum für die U3-Kinder ist ästhetisch eingerichtet und schafft somit eine entspannende und beruhigende Atmosphäre.

### 9.2 Das Außenspielgelände

Ein großzügig angelegtes Außengelände bietet den Kindern vielfältige Bewegungs- und Erfahrungsräume, ermöglicht intensive Sinnes- und Naturerfahrungen und gewährleistet mit seinem hohen Aufforderungscharakter eine ganzheitliche Entfaltung.

#### **Schutterwald:**

Seilgarten, Balanciermöglichkeiten, Wasserläufe, Sandbereiche und Grünflächen.

#### **Höfen:**

Großer Sandbereich mit Wasserlauf, Schaukelgarten, Spielgerät mit Rutsche / Klettermöglichkeit, verschiedene Grünflächen.

#### **Krippe:**

Sandbereich mit Spielhaus, Rutsche, große Holzveranda, Kletterhügel.

Das Außengelände der Krippenkinder kann bei Bedarf aus Sicherheitsgründen vom großen Hof abgetrennt werden und ist speziell auf die Bedürfnisse der Kinder dieser Altersgruppe abgestimmt.

## 9.3 Zeitliche Gestaltung

Der Tagesablauf in der Arche ist gut abgestimmt und gewährleistet Phasen des selbstbestimmten Handelns, aber auch Zeiten für Bildungsaktivitäten durch die Fachkräfte. Bei der zeitlichen Gestaltung des Tages werden die Kinder entwicklungspezifisch beteiligt und ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigt.

### Ein Tag im Kindergarten:

7.30 - 9.00 Uhr	Ankommen aller Kinder in ihren Stammgruppen
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.15 - 11.30 Uhr	Raum für Beobachtungen, Freispiel in den von den Kindern selbstgewählten Bildungsbereichen, gezielte gruppenübergreifende/gruppeninterne Bildungsaktivitäten, gemeinsame Feiern, Projektarbeit, Exkursionen
9.15 - 10.30 Uhr	Frühstückszeit
11.30 – 12.15 Uhr	Abschlusskreis, Freispiel im Hof
12.15 - 12.30 Uhr	Abholzeit
12.30 - 13.00 Uhr	Mittagstisch
13.00 - 14.00 Uhr	Ruhe- und Leisefreispielzeit
14.00 - 16.00 Uhr	Freispiel/Beobachtung/gezielte Bildungsaktivitäten
16.00 - 16.30 Uhr	Abschlusskreis/Abholzeit

### Ein Tag in der Krippe:

7:30 – 9:00 Uhr	Ankommen in der Krippengruppe
9:15 Uhr	Morgenkreis
9:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
8:00 – 12:00 Uhr	Raum für Beobachtungen, Freispiel in von den Kindern selbstgewählten Bildungsbereichen/Hof/Bewegungsraum..., gezielte gruppenübergreifende/gruppeninterne Bildungsaktivitäten, gemeinsame Feiern, Projektarbeit, Exkursionen
12:15 Uhr	Mittagstisch/Abholzeit
12:45 Uhr	Mittagsschlaf/Leisefreispielzeit
13:45 - 14:00 Uhr	Abholzeit

### 9.3.1 Das Freie Spiel

*„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.*

*Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“ (Astrid Lindgren)*

In unserem Kindergartenalltag nimmt das Freie Spiel einen großen und wichtigen Raum ein und ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Im Freien Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, entwickelt Eigeninitiative, Fähigkeiten und Kompetenzen, übt sich in seiner Selbstständigkeit und hat Gelegenheit, Erlebnisse in verschiedener Form zu verarbeiten und zu vertiefen. Das Freie Spiel ist das grundlegende Erlebnisfeld des Kindes und gibt Raum für selbstgesteuerte Lernprozesse.

In der Arche Schutterwald – Höfen haben die Kinder während der Freispielzeit die Möglichkeit Spielmaterial, Spielpartner und Bildungsbereich unter Berücksichtigung der bestehenden Regeln selbstbestimmt auszuwählen. Hierbei steht für uns das „Tun“ der Kinder im Vordergrund, nicht das Ziel. Wir geben den Kindern während ihrem Freien Spiel so viel Freiheit wie möglich und setzen Grenzen, wo nötig.

Uns pädagogischen Fachkräften bietet die Freispielzeit besonders gute Möglichkeiten, die Interaktion in der Gruppe, sowie das einzelne Kind zu beobachten. Aus den reflektierten Beobachtungen erkennen wir, welche Themen gerade in der Gruppe aktuell sind, in welchem Bildungs- und Entwicklungsprozess sich das einzelne Kind befindet und leiten daraus unser pädagogisches Handeln ab. Somit gewährleisten wir die individuelle Entwicklungsbegleitung.

Für Kinder aller Altersgruppen bietet die von uns vorbereitete Umgebung Sicherheit und Orientierung, lädt die Kinder ein und regt immer wieder zu herausfordernden Bildungsaktivitäten an. Voraussetzung hierfür ist die gezielte Einführung in den Umgang mit den Materialien und gewährleistet eine wertschätzende Haltung.

Besonders die Krippenkinder werden sehr intensiv im Freispiel begleitet.

Vielfältige Impulse fordern sie zu selbsttätigem Tun auf und geben ihnen pädagogische Antworten auf ihre aktuellen Interessen und Themen.

Das Raumangebot in der Krippe wird auf die momentanen, individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihrem Entwicklungsstand abgestimmt. Es bietet Rückzugsmöglichkeiten, schafft Freiräume und gibt den Krippenkindern Sicherheit und Geborgenheit.

### **9.3.2 Mahlzeiten**

Essen und Trinken sind von zentraler Bedeutung in der Tagesstruktur unserer Einrichtung und tragen zum Wohlbefinden der Kinder bei.

In Verantwortung für die Gesunderhaltung der Kinder haben wir in Bezug auf die Verpflegung verschiedene Qualitätsstandards in Anlehnung an die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den rechtlichen Bestimmungen entwickelt:

- Den Kindern stehen jederzeit Trink- oder Mineralwasser, sowie ungesüßte Kräuter- und Früchtetees zur Verfügung
- Essenszeiträume und Essenszeiten sind festgelegt und geben dem Tag Struktur
- Die Lebensmittel für das Frühstück und besondere Buffets werden sorgfältig ausgewählt. Heimische und saisonale Erzeugnisse werden beim Einkauf bevorzugt.
- Die Kinder aller Altersgruppen werden bei der Zubereitung der Buffets beteiligt und übernehmen verschiedene „Küchendienste“ vor und nach den gemeinsamen Mahlzeiten
- Alle Mahlzeiten sind bedarfsgerecht, ausgewogen, abwechslungsreich und vollwertig
- Die Speisenplanung des Mittagessens für die GT- und VÖ-Kinder orientiert sich an den Qualitätsstandards des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

- Die Kinder werden in die Auswahl der Speisen mit einbezogen
- Der Speiseplan ist zur Information für Eltern und Kinder ausgelegt. Zusatzstoffe, Allergene und Lieferanten sind aufgeführt
- Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten der Kinder und kulturelle Besonderheiten sind bekannt und werden beim Verpflegungsangebot berücksichtigt
- Die Hygienevorschriften sind durch die Umsetzung des HACCP-Konzeptes geregelt
- Für die Eltern gibt es bei Bedarf und in unregelmäßigen Abständen Beratungsangebote von Fachkräften über gesunde und altersgerechte Ernährung. Auf eine enge Zusammenarbeit legen wir großen Wert

Neben der Lebensmittelqualität ist die Atmosphäre während der Mahlzeiten von wesentlicher Bedeutung. Deshalb achten wir auf einen schön gedeckten Tisch, den die Kinder verantwortlich mitgestalten und nach dem Essen wieder abräumen. Täglich wiederkehrende Rituale vermitteln den Kindern Sicherheit.

Wir sehen den Esstisch als wichtigen Bildungsort, an dem die Pflege der Tischkultur entscheidend geprägt wird. Das Essen in der Gemeinschaft bietet den Kindern eine Fülle wertvoller Lernerfahrungen, wie z. B. Raum für gemeinsame Gespräche, Tischmanieren, Vielfalt der Lebensmittel kennenlernen, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, Achtung vor der Schöpfung ...

Die Krippenkinder frühstücken gemeinsam gruppenintern, das Mittagessen nehmen alle Kinder gemeinsam ein. Die Zeiten für das Frühstück und Mittagessen sind auf das Schlafbedürfnis der Krippenkinder abgestimmt.

### **9.3.3 Morgenkreis**

In allen Gruppen findet um 9.00 Uhr der Morgenkreis statt, der gruppenintern feste Rituale beinhaltet.

Im Morgenkreis wird der Tagesablauf vorgestellt und über die Möglichkeit zur Teilnahme an verschiedenen Bildungsaktivitäten informiert.

Auch bietet der Morgenkreis den Kindern Raum für persönliche Vorhaben und Mitteilungen. Zum täglichen Abschlusskreis kehren alle Kinder in ihre Stammgruppen zurück.

### **9.3.4 Schlafen**

Schlaf ist ein Grundbedürfnis des Menschen und hat auch in der Arche seinen festen Platz. Besonders für die Kinder in unserer Krippengruppe ist diese Ruhepause von besonders großer Bedeutung im Tagesverlauf.

In der Arche - Höfen ist hierfür ein separater Raum eingerichtet, in dem den Kindern unterschiedliche Schlafplätze ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend zur Verfügung stehen. Der Raum lädt durch seine entspannende und „heimelige“ Atmosphäre ein, zur Ruhe zu kommen.

Durch eine intensive Erziehungspartnerschaft und den täglichen Austausch mit den Eltern ist das Krippenpersonal über die Schlafbedürfnisse, -gewohnheiten und -rituale der Kinder informiert, um sie individuell begleiten zu können.

In der Arche – Schutterwald werden den Kindern bei Bedarf Plätze in einem ruhigen Schlafbereich eingerichtet. Hierfür stehen mobile Kinderbetten zur Verfügung.

## 9.4 Eingewöhnung in Krippen- und Kindergartengruppe

Der Übergang von der Familie in die Krippe oder den Kindergarten ist für die Kinder der Beginn eines neuen Lebensabschnitts und wird in der Arche sehr sensibel gestaltet. Die Kinder und ihre Eltern werden in der Phase der Eingewöhnung bei ihrem Ablösungsprozess unterstützt und begleitet. Hierbei hat die individuelle Entwicklung des Kindes zentrale Bedeutung.

Eine gelungene Eingewöhnung ist Grundlage für ein gutes Wohlbefinden, stabile und entwicklungsfördernde Beziehungen, gelingende Bildungsprozesse und ist Basis für eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Das Eingewöhnungskonzept in der Arche orientiert sich am *“Berliner Eingewöhnungsmodell”* und wird individuell auf die Bedürfnisse und das Alter des Kindes abgestimmt.

Das Konzept zur Eingewöhnung in Krippen- und Kindergartengruppe wird den Eltern in seiner ausführlichen Form schon beim Anmeldegespräch mit der Kindergartenleitung ausgehändigt. So haben sie die Möglichkeit sich auf das Aufnahmegespräch mit der zukünftigen Bezugserzieherin mit ihren Fragen diesbezüglich vorzubereiten.

Die Eingewöhnungsphase des Kindes wird von der Bezugserzieherin detailliert dokumentiert und nach gelungener Eingewöhnung mit den Eltern im Gespräch reflektiert.

## 9.5 Übergänge

*„ Das Leben ist von Übergängen geprägt. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf neue zuzugehen. Die Bewältigung von Übergängen muss unterstützt und begleitet werden. Eine Grundlage ist die Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Lebenslagen des Kindes. Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Tageseinrichtung für Kinder sowie anderen Kooperationspartnern und Institutionen erleichtert dem Kind und seiner Familie die Orientierung in Übergangssituationen. Neue Anforderungen durch Unbekanntes bieten dem Kind die Chance, seine Kompetenzen zu erweitern. Gelungene Übergänge stärken das Vertrauen des Kindes in die eigenen Kräfte und damit seine Resilienz.“*

(Auszug Bundesrahmenhandbuch Diakonie – BETA)

### 9.5.1 Von Krippe in Kita

Der Übergang von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe wird sehr sensibel und individuell, je nach Alter (zwischen 2,5 und 3 Jahren) und Entwicklungsstand des Kindes, gestaltet.

Bevor die Kinder in die anderen Gruppen wechseln, werden die Eltern von der bisherigen Bezugserzieherin zu einem Übergabegespräch mit der zukünftigen Bezugserzieherin eingeladen und über die Gestaltung des geplanten Wechsels informiert. Themen dieses Gespräches sind:

- Informationen zum aktuellen Entwicklungsstand
- Vorlieben, Kompetenzen, Besonderheiten
- Vorstellen der neuen Gruppe (Altersmischung, Raumangebot, Gruppensituation, Tagesablauf, Wochenplanung, aktuelle Themen, pädagogische Planung ... )
- Besuchszeiten absprechen
- Vorstellen des Abschiedsrituals in der Gruppe

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten bedeutet für manche Kinder ein hausinterner Wechsel, aber für viele Kinder ein Wechsel in den „großen“, noch nicht vertrauten Kindergarten nach Schutterwald.

### **Übergang innerhalb der Arche – Höfen**

In der Arche Höfen gibt es für die Kinder der Krippen- und Kindergartengruppe vielseitige Möglichkeiten für Begegnungen im Alltag. Durch das gemeinsame Freispiel in den Bildungsinseln und im Hof, die gegenseitigen Besuche in den Gruppen, gemeinsame Morgenkreise, gruppenübergreifende Bildungsaktivitäten und das gemeinsame Mittagessen können die Krippenkinder schon früh Kontakte zu den älteren Kindern und deren Erzieherinnen knüpfen und vertrauensvolle Beziehungen aufbauen.

Während der Phase des Übergangs finden Besuchsstunden in der neuen Kindergartengruppe statt, bei denen die Kinder von ihrer bisherigen Bezugserzieherin begleitet werden.

Am Tag des Wechsels werden die Kinder von der Krippengruppe feierlich verabschiedet und „ziehen“ mit ihren persönlichen Gegenständen „um“ in die Kindergartengruppe, in der sie in einem Willkommenskreis herzlich begrüßt werden.

### **Übergang von der Krippe in die Arche – Schutterwald**

In der Arche Schutterwald begleiten die Eltern den Übergang. In Anlehnung an das Berliner Modell wird die Eingewöhnung nach der Verabschiedung in der Krippengruppe individuell gestaltet.

## **9.5.2 Von Kita in Schule**

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein wichtiges Lebensereignis für die Kinder und ihre Familien. Dies ist ein bedeutsamer Schritt für die persönliche und schulische Entwicklung, bei der die Kinder intensiv begleitet und unterstützt werden müssen. Die Verantwortung für diese Aufgabe trägt der Kindergarten in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kooperationspartnern der Grundschule.

Der Übergang in die Schule ist ein Prozess, mit dem sich die Kinder besonders im letzten Kindergartenjahr auseinandersetzen.

Ein Schulkind zu werden ist für die Kinder ein großer Entwicklungsanreiz.

Im letzten Kindergartenjahr treffen sich die Schulanfängerinnen und Schulanfänger, die in der Arche „Schmetterlinge“ genannt werden, einmal wöchentlich an einem Vormittag zu besonderen Bildungsaktivitäten. Auch die Schmetterlinge aus Höfen verbringen diesen Vormittag in der altershomogenen Gruppe in Schutterwald.

Die Kinder werden im Schmetterlingstreff von einem festen Erzieherinnenteam und der Kooperationslehrerin der Mörburgschule begleitet.

Die Ziele unserer vielfältigen Bildungsaktivitäten sind, dass die Kinder ...

- sich in die Gruppe der Schmetterlinge integrieren, ihren Platz finden und gestalten können und sich als wichtigen Teil der altershomogenen Gruppe erleben
- ihre Gedanken, Wünsche, Gefühle, Ideen...sprachlich vor der Gruppe zum Ausdruck bringen, formulieren können
- von der Gruppe mit ihren Stärken und Schwächen geachtet und respektiert werden
- ihre Persönlichkeit bewusst wahrnehmen und reflektieren

- komplexe Aufgaben im praktischen Lebensbereich kennenlernen und bewältigen können
- im letzten Kindergartenjahr auch Misserfolg, Kritik und Wettbewerb kennenlernen und damit umgehen können
- Durchhaltevermögen und Ausdauer entwickeln und eine angefangene Sache zu Ende bringen
- sich an Zeitkonzepte anpassen können
- ein positives Selbstbild und Selbstbewusstsein entwickeln
- Entscheidungen treffen und Prioritäten setzen können
- das System Schule und verschiedene Ansprechpartner kennen
- einen positiven Zugang zur Schule haben und über Abläufe und Rituale Bescheid wissen
- Abschied nehmen und los lassen

Auch besondere Erlebnisaktivitäten und Exkursionen stärken das Selbstvertrauen und Gemeinschaftsgefühl und tragen zu einem gelingenden Übergang in die Schule, einem neuen Lebensabschnitt, bei: Projekt „Klein und Stark“ (Kinderschutzbund Offenburg), Wald- und Naturtage mit verschiedenen Kooperationspartnern (Naturschutzzentrum Ruhstein, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ... ), Exkursionen (Planetarium, Museen, Moschee ...), Kooperation mit Vereinen (Musikverein, Athletiksportverein, Handballverein ...), Schulhausbesichtigung, Pausenhofbesuch, Unterrichtsbesuch, Gottesdienst zum Abschluss des Kindergartenjahres mit Segnung der Schulanfänger.

Für das letzte Kindergartenjahr ist ein gesondertes Konzept entwickelt, das sich an den Vorgaben des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung orientiert. Es wird den Eltern 1 Jahr vor der Einschulung ausgehändigt.

In diesem Konzept ist die Begleitung der Kinder in Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule und den Eltern ausführlich beschrieben.

## 9.6 Rituale

*„Rituale stärken unser Selbst, sie stiften Ordnung und regeln Übergänge.  
Durch sie findet der Mensch seinen festen Platz in der Welt.“*  
(Prof. Hildebrand, Soziologe)

Rituale begleiten den Menschen tagtäglich und sind für Kinder von besonderer Bedeutung. Sie vermitteln Sicherheit, Orientierung, Geborgenheit, helfen Ängste zu reduzieren und schaffen Vertrauen.

In der Krippengruppe strukturieren viele Rituale den Tagesablauf in besonderem Maße. Der Kindergartenalltag in der Arche ist von festen Ritualen geprägt. Mit Ritualen gestalten wir den Tag, die Woche und das Jahr.

Beispiele, bei denen Rituale gepflegt werden:

- Morgenkreis
- Aufräumen
- Geburtstag
- Verabschieden
- Frühstück und Mittagessen u.v.m.

## 9.7 Regeln

In der Arche Schutterwald – Höfen sind für alle Bildungsbereiche, Räumlichkeiten und für das soziale Miteinander Regeln formuliert und sind verbindlich für alle Kinder und Erwachsene. Die Regeln werden so weit wie möglich zusammen mit den Kindern erarbeitet, in festgelegten Abständen evaluiert und aktualisiert und sind in den verschiedenen Regelbüchern festgehalten. Eine regelmäßige Unterweisung der Kinder wird dokumentiert.

Die bildhafte Darstellung der Regeln erleichtert auch den Krippenkindern das Verständnis. Die Regelbücher zu den einzelnen Bildungsbereichen sind für die Kinder jederzeit einsehbar.

Die erarbeiteten Regeln ermöglichen ein Zusammenleben in unserer Gemeinschaft mit gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung und geben Kindern, sowohl den Erwachsenen Orientierung und Sicherheit.

## 9.8 Projektarbeit und Bildungsaktivitäten

Projektarbeit ist für die Bildungsarbeit von zentraler Bedeutung und entwickelt sich zum festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Durch Projektarbeit werden die sozialen, fachlichen, intellektuellen, interkulturellen und persönlichkeitsbildenden Kompetenzen der Kinder gestärkt.

Die Kinder lernen, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen und Bildungsprozesse aktiv und gemeinsam mit anderen mitzugestalten.

Die Arbeit in Projekten ist somit die beste Möglichkeit und bietet einen optimalen Rahmen für die ganzheitliche Bildung.

Ausgangspunkte zielgerichteter Projekte, die in der Arche stattfinden sind

- die entwicklungsspezifischen Themen und Interessen der Kinder basierend auf Beobachtung und Analyse (Freundschaft, Technik ... )
- aktuelle Anlässe (Todesfall in der Familie, Baumaßnahme ...)
- Evangelisches Profil (Inklusion, Abendmahl mit Kindern, biblische Themen ... )
- Jahresprojekte (Nachhaltigkeit, 4 Elemente...)
- Prävention (Körper und Sexualität, Verkehrssicherheit, Gesunderhaltung ...)
- Darstellen und Gestalten (Musik- und Theaterprojekte)

### Projektarbeit in der Krippe

Auch in der Krippe arbeiten wir mit den Kindern regelmäßig über einen längeren Zeitraum an einem Thema.

Im Gegensatz zu älteren Kindern, die das Thema verbal aushandeln können, den Verlauf eines Projekts maßgeblich durch ihre Ideen bestimmen, Hypothesen aufstellen und wieder verwerfen, sind wir bei Krippenkindern auf Zeichen angewiesen. Bei der Suche nach einem geeigneten Projektthema und der Entwicklung des Projektverlaufs kommt es vor allem darauf an, die Impulse der Kinder wahrzunehmen und aufzugreifen. Durch Gesten, Mimik und ihr Tun lenken die Kinder unsere Aufmerksamkeit auf das, was sie interessiert.

Aus diesen sensiblen Beobachtungen kann sich ein Projektthema für Krippen Kinder herauskristallisieren – auch ohne sprachliche Einflussnahme der Kinder.

Wichtig ist uns, dass sich die Projektthemen an den Entwicklungsbedürfnissen und der unmittelbaren Erlebniswelt der unter Dreijährigen orientieren. So sind in der Krippengruppe

der Arche in den letzten Jahren große und kleinere Projekte entstanden, wie z.B. „Das Frühjahr und die Farbe Grün“, „Das bin ich, mein Körper“, „Die Schnecke“ ...

## 9.9 Naturbegegnungen

*„Kinder sind sehr anspruchslos,  
sie brauchen lediglich eine natürliche Umgebung,  
um zu spielen und damit gleichzeitig auch zu lernen.*

*Kinder sind aber auch sehr anspruchsvoll,  
denn sie nehmen uns Erwachsenen in die Verantwortung,  
eine natürliche Umgebung für sie zu bewahren.“*  
(Alex Oberholzer)

Naturerfahrungen mit allen Sinnen zu sammeln sind ein Grundbedürfnis von Kindern und fördern die kindliche Entwicklung wesentlich und in hohem Maße.

Die Natur bietet den Kindern die vielfältigsten Spielmöglichkeiten und Raum für die Umsetzung von Erfahrungsbedürfnissen und kindlichem Tatendrang.

Auch kann die Ermöglichung von Naturerlebnissen in der Kindheit einen Grundstein legen für ökologisches Interesse und die Wertschätzung der Natur, sowie ein späteres Engagement für die Belange des Natur- und Umweltschutzes.

Bei uns in der Arche geben wir allen Kindern die Möglichkeit ihre Naturerlebnisse durch zahlreiche Erfahrungsräume zu intensivieren und tagtäglich von und mit der Natur zu lernen:

- Tägliches Freispiel im Außengelände
- Waldtage
- Spaziergänge in die Umgebung
- Säen, pflanzen und versorgen von Blumen und Nutzpflanzen
- Erforschen und Beobachten des Lebensraums einheimischer Tiere und Pflanzen
- Jahreszeitliche Naturmaterialien in den Bildunginseln
- Exkursionen mit den älteren Kindern, z. B. Kooperation mit Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Naturschutzzentrum Ruhstein, Naturschule Ortenau, Förster der Gemeinde Schutterwald

## 9.10 Feste und Feiern

Verschiedene Ereignisse im Kindergartenjahr bereichern den Alltag und werden in der Arche aufgegriffen und mit den Kindern, ihren Familien, der Lukasgemeinde und der Öffentlichkeit gefeiert.

Das Kirchenjahr bietet hierfür eine Reihe von Anlässen, wie Erntedank, das Laternenfest, Advent und Weihnachten und Ostern.

Die Mitgestaltung des Sommerfestes der Lukasgemeinde ist fester Bestandteil der Kooperation und unseres Evangelischen Profils.

Regionale und kulturelle Feiern, wie zum Beispiel Fastnacht, multikulturelle Feste ... haben in der Arche ihren Platz.

Auch feiert jede Gruppe einmal jährlich mit ihren Familien ein Gruppenfest.

Zum Ende des Kindergartenjahres werden die Schulanfängerinnen und Schulanfänger feierlich verabschiedet.

Aber auch ganz individuelle Feste von jedem Kind und seiner Familie sind von großer Bedeutung und finden im pädagogischen Alltag ihren Platz.  
Die Gestaltung der verschiedenen Feste wird auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt.

### **9.11 Sprachkompetenz**

*„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“  
(Ludwig Wittgenstein)*

Die Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel zwischen den Menschen.  
Sprachkompetenz ist nach aktueller Erkenntnis eine Schlüsselqualifikation für den späteren Schulerfolg. Sie bildet zugleich eine Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.  
Durch die Sprache ist das Kind in der Lage, seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken.  
Die Sprachentwicklung steht in engem Zusammenhang mit Wahrnehmung, Bewegung, Denkfähigkeit und emotionalem Wohlbefinden.

Die ganzheitliche Förderung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder hat sich das Erzieherinnenteam der Arche zu einer zentralen Bildungsaufgabe gemacht.  
Die Sprachförderung ist bei uns kein isoliertes Sprachtraining, sondern wird in den anregungsreichen Lebensalltag der Kinder eingebunden und bezieht die Themen der Kinder mit ein.

Bei der Umsetzung der ganzheitlichen Sprachförderung knüpfen wir an den Stärken der Kinder und ihren Lebenswelten an und fungieren mit unserer wertschätzenden und respektvollen Haltung und Begleitung maßgeblich als Sprachvorbilder.

Wir unterstützen die Sprechfreude der Kinder, indem wir ihr Tun begleiten und ihnen entsprechende Materialien und Räume anbieten, die zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen.

Zusätzlich gilt unser besonderes Augenmerk der Förderung von Kindern mit Auffälligkeiten und Verzögerungen in der Sprachentwicklung, sowie den Kindern mit einer anderen Herkunftssprache.

„Sprache“ ist ein ständiger Begleiter in unserem Kindergartenalltag und wird bei allen Aktivitäten auf vielfältige Weise „gelebt“.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer ganzheitlichen Sprachförderung.

### **9.12 Bewegung**

*„Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes.“ (Orientierungsplan, S. 111)*

In der Arche stehen den Kindern vielfältige und abwechslungsreiche Anreize im Freispiel zur Verfügung, ihrem natürlichen Bedürfnis nach Bewegung nachzukommen und ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln, z. B. im Bewegungsraum, im Garten und bei Wald- und Naturtagen.

In gezielten Bewegungs- und Körpererfahrungsübungen entwickeln die Kinder ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen.

Durch den hohen Aufforderungscharakter des Hengstenberg – Bewegungsmaterials, das bei uns in beiden Häusern zur Verfügung steht, können die Kinder ihre Bewegungsfähigkeiten selbstständig entdecken und entwickeln.

Die attraktiven Außengelände der Arche Schutterwald und Höfen motivieren, bringen Freude und laden die Kinder ein, in Bewegung zu sein. Für die Krippenkinder ist ein gesonderter Außenspielbereich eingerichtet.

Das Raumkonzept der Krippengruppe ist auf die Bewegungsentwicklung, den Bedürfnissen der Kinder und der aktuellen Altersstruktur der Gruppe abgestimmt. Es bietet vielfältige und attraktive Möglichkeiten zu Selbstwirksamkeits- und Körpererfahrungen und lädt die Kinder ein, ihre körperlichen Fähigkeiten selbsttätig zu erproben (Podestlandschaft, schiefe Ebene, Piklerdreieck, Kriechtunnel, Treppe, Bewegungslandschaft ... )

### **9.13 Geschlechtssensible Gestaltung der Bildungsprozesse (Gender)**

§ 9 Nr. 3 SGB VIII Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen:

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind

1. die von den Personensorgeberechtigten bestimmte Grundrichtung der Erziehung sowie die Rechte der Personensorgeberechtigten und des Kindes oder des Jugendlichen bei der Bestimmung der religiösen Erziehung zu beachten,
2. die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln sowie die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen,
3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

Ausgehend von den Ergebnissen der neueren Geschlechterforschung, die die ersten Lebensjahre von Kindern für die Entwicklung der geschlechtlichen Identität als besonders wichtig belegen, kommt den Kindertageseinrichtungen als „Gestaltungs- und Erfahrungsraum“, in der Mädchen und Jungen ihre Aneignungsprozesse von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ vollziehen, eine besonders bedeutungsvolle Funktion zu.

Geschlechterbewusste/geschlechtssensible Pädagogik bedeutet für uns, dass wir

- uns mit der eigenen geschlechtlichen Rolle und unserer eigenen pädagogischen Praxis auseinandersetzen und diese im Team (Teamfortbildungen ... ) reflektieren
- Mädchen und Jungen in ihrem Spielgeschehen beobachten, dokumentieren und im fachlichen Austausch auswerten
- das Spiel- und Kommunikationsverhalten in geschlechterhomogenen wie geschlechterheterogenen Gruppen analysieren und daraus Rückschlüsse für geschlechtersensible pädagogische Interventionen und Angebote ziehen
- Mädchen und Jungen den gleichen Zugang zu allen Bildungsaktivitäten der Kindertageseinrichtung ermöglichen und darauf achten, dass keine Ausgrenzung von Mädchen und Jungen erfolgt

- die individuelle geschlechtliche Entwicklung der Kinder berücksichtigen und uns sensibel für die persönliche, soziale und kulturelle Lebenssituation der Kinder und ihren Familien zeigen
- die Entwicklung eines Bewusstseins für das eigene Geschlecht fördern
- die Auseinandersetzung mit geschlechtstypischen, auch kulturell geprägten Erwartungen anstoßen. Dies bedeutet, dass wir den Dialog mit Mädchen und Jungen im homogenen und heterogenen Gruppengeschehen führen und somit zu einer Erweiterung von Sichtweisen und Empfindungen beitragen
- Frauen (Mütter) und Männer (Väter) im Hinblick auf eine geschlechtersensible Pädagogik ansprechen, mit ihnen den Dialog für eine geschlechterbewusste Erziehung und Entwicklung ihres Kindes suchen – im Einzelgespräch wie im angeleiteten Austausch von Müttern und Vätern bei Elternabenden

Des Weiteren bedeutet dies, dass wir uns darum bemühen, Männer in die Angebotsstruktur der pädagogischen Arbeit einzubinden, um Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern die Möglichkeit zu geben, dass sie geschlechterbewussten Umgang durch männliches Fachpersonal erfahren, sowie auch dem überwiegend weiblichen Fachpersonal eine Möglichkeit zu geschlechtergerechtem Austausch zu geben.

### **9.14 Sexualpädagogik**

Menschen sind von Geburt an sexuelle Wesen, ausgestattet mit einem natürlichen Interesse am eigenen Körper. Sexualität gehört damit zur Persönlichkeit eines jeden Kindes. Der Fokus der kindlichen Sexualität richtet sich auf die Sinneswahrnehmungen des ganzen Körpers.

*„Zuwendung, Zärtlichkeit und Körperkontakt sind elementare Bedürfnisse des Menschen. Kinder erleben das Gefühl von Nähe, Kuseln und Schmusen als lustvoll, sie fühlen sich in und mit ihrem Körper wohl und spüren ihn. Auch das aktive Erforschen des eigenen Körpers und die Neugierde auf den Körper der Anderen sind Ausdrucksformen kindlicher Sexualität und Bestandteil der sexuellen Entwicklung.“*

(Auszug aus „Kleinstkinder 5/2009, S. Fischer)

Die Sexualerziehung nimmt in der Arche keine Sonderstellung ein, sondern ist Teil der gesamten pädagogischen Arbeit. Sie trägt zur positiven Identitätsbildung bei und unterstützt die Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins der Kinder. In unserem sexualpädagogischen Konzept sind die pädagogische Haltung der Mitarbeitenden, Erziehungsziele und deren praktische Umsetzung, Präventionsmaßnahmen, sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern formuliert und festgeschrieben.

## 9.15 Resilienz

*„Resilienz kann mit „psychischer Widerstandsfähigkeit“ übersetzt werden. Resiliente Kinder können besser mit Enttäuschungen, Problemen und Fehlschlägen umgehen. Sie fühlen (im Vorschulalter) und wissen (später im Schulalter), dass sie über Kompetenzen (Problemlösefähigkeiten, soziale Kompetenzen, Selbstregulationskompetenzen) verfügen, die es ihnen ermöglichen, Ereignisse zu beeinflussen bzw. zu bewältigen. Resiliente Kinder haben in diesem Sinne ein positives Selbst-, Welt- und Menschenbild.“*

(Fachwörterbuch, Knut Vollmer)

Die Resilienzförderung ist in der Arche von großer Bedeutung und zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Als verlässliche pädagogische Begleiter mit einer stabilen und wertschätzenden Bindung zum Kind unterstützen wir den Prozess der Resilienzentwicklung. Der vertrauensvolle Umgang mit Kindern, Eltern und im Team spiegelt sich im täglichen Miteinander wider.

Durch folgende hilfreiche Schutzfaktoren und unsere pädagogische Haltung tragen wir dazu bei, die Kinder in ihrer Resilienz zu stärken:

- Selbstbestimmung wird ermöglicht
- Ermutigung zur eigenen Meinungsäußerung
- nein sagen dürfen
- sich abgrenzen können
- gemeinsames Aushandeln von Kompromissen
- Aufmerksamkeit üben
- Wahlmöglichkeiten aufzeigen und so Entscheidungsfähigkeit ermöglichen
- aus kritischer Erwachsenenicht Problematisches zulassen
- an die Fähigkeiten und Stärken der Kinder glauben und ihnen zutrauen, mit Aufgaben und Schwierigkeiten alleine fertig zu werden
- Klare und verlässliche Regeln und Strukturen
- positive Verstärkung der Leistungen und Anstrengungsbereitschaft des Kindes

## 9.16 Trauerritual

*„Der Alltag einer Erzieherin ist geprägt durch viele, oft nicht absehbare, Geschehnisse, auf die sie angemessen reagieren soll. So kommt es immer wieder vor, dass ein Kind aus der Gruppe einen Verlust erleidet oder von einem Abschied betroffen ist. Es ist zwar eine besondere, nicht alltägliche Situation, aber dennoch eine natürliche. Trauer ist ein ganz normaler Prozess, eine ganz natürliche Reaktion auf einen Verlust hin und gehört zum Menschen, wie all seine anderen Gefühlsregungen auch.“*

*Für die Erzieherin bedeutet dies, einerseits auf das trauernde Kind eingehen zu müssen, andererseits das Gruppengeschehen in seiner Normalität weiter zu unterstützen.“*

Zitat aus: „Gibt’s im Himmel auch Spaghetti?“ Ein Projektleitfaden zum Thema Tod und Trauer für Kindertagesstätten“

### **„Von kleinen Trennungen, großen Abschieden und dem Verlassen für immer – dafür bist du nicht zu klein“**

Wir haben uns im Jahre 2014 gemeinsam mit den Kindergartenkindern und Eltern in Zusammenarbeit mit der Gemeindepfarrerin auf den Weg gemacht, sich mit der Frage nach dem Tod und dem Sterben auseinanderzusetzen. Hierzu wurde über fünf Wochen ein Trauerprojekt mit unterschiedlichen Schwerpunkten veranstaltet. Es ging um Gefühle; ums Traurigsein und Trösten, Abschied – um kleine Trennungen und große Abschiede, Lebensabschnitte. Auch um den Tod als Teil des Lebens (Haustiere, Medien) und den Tod in der Familie – ein Verlassen für immer.

Durch den offenen Umgang mit Abschiednehmen, Tod und Trauer möchten wir helfen, dass die Kinder Sicherheit im Umgang mit diesen Themen und ihren Gefühlen gewinnen.

Kindergartenkinder sind nicht zu jung für das Thema Tod. Sie stehen allen Fragen rund um das Thema Sterben sehr offen gegenüber und möchten einfach nur wissen und verstehen.

Aus diesem Projekt hat sich gemeinsam mit den Kindern ein festes Ritual entwickelt, das bei Verlust und im Trauerfall gepflegt wird. Die sensible Begleitung durch das Fachpersonal unterstützt die Kinder, diese schwierige Situation zu bewältigen. Hierzu stehen zusätzlich entsprechende Materialien zur Verfügung.

### **9.17 Evangelisches Profil der Arche**

Im Evangelischen Kindergarten Arche kommen viele Familien mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen zusammen. Durch das Zusammenleben im Kindergartenalltag erleben die Kinder Gemeinsamkeiten auf Ebene ihrer Freundschaften und Beziehungen, die ihnen auch den Umgang mit der Pluralität verschiedener Kulturen und Religionen ermöglicht. Die Beziehungen zwischen den Kindern, die geteilten Erfahrungen und Gefühle in einer Freundschaft sind Grundlage für interkulturelle und interreligiöse Lernprozesse. Aus den freundschaftlichen Beziehungen und dem Zusammenleben im Kindergarten wächst ein achtungsvolles Miteinander und Respekt voreinander.

Kinder sind neugierig darauf, sich die Welt zu erschließen und Sinneszusammenhänge herzustellen. Um wichtigen Fragen nach dem Woher und Wohin stellen zu können, bieten wir den Kindern eine vertrauensvolle Umgebung, die ihnen Schutz und Geborgenheit gibt und vertrauensvolle Beziehungen, in der wir sie wertschätzen und stärken.

Für die religionspädagogische Arbeit mit den Kindern bedeutet das:

- Rituale strukturieren den Tagesablauf (Begrüßen und verabschieden, Essen, Beten, Morgenkreis ...)
- Religiöse Bilderbücher und die Bibel stehen zur freien Verfügung
- Kirchliche Feste im Jahr werden gefeiert
- Respektvoller, achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander
- Religiöse Symbole lernen die Kinder kennen
- Christliche Elemente sind in der Raumgestaltung sichtbar
- Eine christliche – religiöse Haltung wird vorgelebt
- Familien mit anderen Religionen und Kulturen bringen sich im Kindergartenalltag ein
- Religiöse Lieder werden gesungen
- Achtsamer Umgang mit der Schöpfung
- Religiöse Projekte z.B. David, Petrus, Trauer, Aus dem Leben Jesu, Nachhaltigkeit, Abendmahl mit Kindern ...

- Kennenlernen verschiedener Gotteshäuser
- Gemeinsame Gottesdienste mit der Lukaskirche
- Morgenkreisbesuch von der Gemeindepfarrerin

Das Evangelische Profil der Arche zeichnet sich zusätzlich in der Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien der Kinder aus, im Zusammenleben mit der Lukaskirche und der Vernetzung mit den Kooperationspartnern.

## **10. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien**

Um gemeinsam für das Wohl des Kindes Sorge tragen zu können, ist eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Familien der Kinder und dem Kindergarten Voraussetzung.

Der Evangelische Kindergarten Arche versteht sich mit seinem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Er betrachtet die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzt die sich daraus ergebenden Chancen.

Die Eltern kennen die Möglichkeiten im Kindergartenalltag der Arche mitzuwirken und diesen mitzugestalten.

Durch Elternbriefe, Aushänge und Dokumentationen sind die Eltern und Familien der Kinder stets auf einem aktuellen Informationsstand.

Bei Elternmitmachaktionen haben die Eltern und Familien die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten die pädagogische Arbeit in der Arche zu bereichern und zu einem positiven Gelingen beizutragen.

In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat werden Elterncafés initiiert und entsprechender Raum dafür zur Verfügung gestellt.

Bei regelmäßig stattfindenden Elternabenden werden die Eltern und Familien der Kinder über die aktuellen Gruppensituationen und pädagogischen Prozesse informiert. Bei Elterninformationsveranstaltungen haben Eltern die Möglichkeit, sich zu speziellen Themen zu schulen ( z. B.: Kinder und die Frage nach dem Tod, Stärkung der Resilienz, Körper und kindliche Sexualität, allgemeine Themen zu Erziehungsfragen ). Auf Wünsche und Interessen der Eltern wird bei der Auswahl der Themen vorrangig eingegangen und bei der Planung berücksichtigt.

Feste, Feiern und Gruppenausflüge werden in der Arche großgeschrieben und tragen zu einem positiven Miteinander und gelingender Erziehungspartnerschaft bei.

In regelmäßig stattfindenden Entwicklungs-, aber auch in Tür- und Angelgesprächen tauschen sich die Eltern und Erzieherinnen über die aktuellen Themen, Interessen und Entwicklungsprozesse des Kindes aus. Auf eine sich gegenseitig wertschätzende und offene Gesprächskultur wird großen Wert gelegt:

### **Anmeldegespräch mit der Kindergartenleitung**

Im Erstgespräch mit der Kindergartenleitung werden das pädagogische Konzept, aktuelle Themen, das Evangelische Profil und die Räumlichkeiten vorgestellt. Den Eltern werden das Eingewöhnungskonzept, die Erziehungsziele, „Unser Bild vom Kind“, das Leitbild, Flyer und Kindergartenbeitragsliste ausgehändigt. Ohne eine verbindliche Zusage zu erteilen, wird über den gewünschten Aufnahmetag gesprochen.

### **Aufnahmegespräch mit der Bezugserzieherin**

Im Aufnahmegespräch lernen sich die Eltern und die Erzieherin, die das Kind in der Eingewöhnung begleitet, kennen.

Ziel des Gesprächs ist, Einblick in die pädagogische Arbeit, Auskünfte über die Tages-, Wochen- und Gruppenstruktur zu geben und über die Abläufe der bevorstehenden Aufnahme und Eingewöhnung zu informieren.

Außerdem werden im Gespräch die bisherige Entwicklung des Kindes, eventuelle Allergien, Krankheiten, aber auch besondere Vorlieben und Abneigungen u.v.m. erfragt.

Anhand einer Checkliste erfahren die Eltern im Aufnahmegespräch, welche Dinge ihr Kind für den Start im Kindergarten braucht.

Es werden beide Erziehungspartner gebeten, ohne Anwesenheit des Kindes den ca. einstündigen Gesprächstermin wahrzunehmen.

Die Einladung zum Gespräch erhalten die Eltern ca. 6 Wochen vor Aufnahme des Kindes.

Die Eltern bekommen alle aufnahmerelevanten Unterlagen in einer vorbereiteten Mappe ausgehändigt.

### **Gespräch nach der Eingewöhnung**

Nach der gelungenen Eingewöhnung eines Kindes findet ein Austausch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin statt, in dem die ersten Wochen im Kindergarten und den damit verbundenen Veränderungen reflektiert werden. Die Eltern bekommen ein „Tagebuch“, in dem die Bezugserzieherin die Eingewöhnung des Kindes ausführlich beschrieben und mit Fotos dokumentiert hat.

### **Entwicklungsgespräche**

Mindestens einmal jährlich (Geburtsmonat) und bei Bedarf aus aktuellen Anlässen werden die Eltern zum Entwicklungsgespräch eingeladen. Zur persönlichen Vorbereitung auf das Gespräch bekommen die Eltern mit der Einladung einen Fragenkatalog, um den momentanen Entwicklungsstand und die Zugangsbereiche ihres Kindes einzuschätzen.

Grundlage der Gespräche bilden weiterhin die Beobachtungsdokumentationen und die Ergebnisse des fachlichen Austausches im Gesamtteam. Die Gespräche bieten Raum für Fragen und unterstützen die bestmögliche Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung.

Um einen gegenseitigen Austausch der individuellen Entwicklungsphasen der Kinder zu gewährleisten, bedarf es mit den Eltern der Krippenkinder eine intensivere Zusammenarbeit.

Diese Gespräche finden deshalb halbjährlich statt.

### **Übergabegespräch**

Wechseln die Kinder von der Krippe in die Kindergartengruppe, findet das sogenannte „Übergabegespräch“ statt. Am Übergabegespräch nehmen die Eltern, die bisherige und die zukünftige Bezugserzieherin teil.

Inhalte dieses Gespräches sind aktuelle Themen und Interessen des Kindes, Vorstellung der neuen Gruppe/Einrichtung, Gestaltung der Eingewöhnung.

### **Gespräch vor Schulanmeldung**

Vor der Schulanmeldung findet ein Elterngespräch mit der Bezugserzieherin statt. Um ein möglichst umfangreiches Bild über den Entwicklungsstand des Kindes zu haben und gemeinsam mit den Eltern die Einschulung empfehlen zu können, werden in diesem Gespräch die Einschätzungen der Eltern, der Kooperationslehrerin und der Erzieherinnen zusammen getragen.

Als Gesprächsgrundlage dienen das Formular zur Schulanmeldung und der Entwicklungsbericht der Bezugserzieherin.

### **Tür- und Angelgespräche**

Neben den vom Team initiierten Gesprächen haben die Eltern selbstverständlich jederzeit die Möglichkeit, Termine zum Austausch zu vereinbaren.

## **10.1 Elternbeirat**

Der Elternbeirat der Einrichtung ist die Vertretung der Eltern der aufgenommenen Kinder. Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres werden pro Gruppe zwei Elternbeiräte gewählt. Die Aufgaben des Elternbeirates bestehen darin, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern. Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung verwirklicht wird.

Der Elternbeirat tritt auf Einladung seines Vorsitzenden oder der Kindergartenleitung nach Bedarf, jedoch mindestens zwei Mal jährlich zusammen.

Die ausführliche Beschreibung der Richtlinien über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte sind im § 5 des Kindertagesbetreuungsgesetzes verankert.

## **11. Zusammenarbeit im Team**

### **11.1 Teamentwicklung**

In der Arche Schutterwald-Höfen arbeitet ein großes Team, das sich aus pädagogischen Fachkräften, Haushaltshilfen, Reinigungskräften, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen zusammensetzt. Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Akzeptanz, Gleichberechtigung und einem respektvollen Umgang. Alle Mitarbeitenden in der Arche arbeiten häuserübergreifend konstruktiv und zielführend zusammen und tragen mit ihrer Individualität und ihren vielseitigen, unterschiedlichen Kompetenzen zu einer gelingenden Bildungs- und Erziehungsarbeit bei.

Durch das vertrauensvolle, verlässliche und übereinstimmende Miteinander im Team erleben die Kinder ein positives Beispiel des Zusammenlebens in der Gemeinschaft.

Der kollegiale und fachliche Austausch ermöglicht dem Team, regelmäßig die pädagogische Konzeption, die Organisation und das Qualitätsmanagement zu reflektieren, zu evaluieren und fortzuschreiben.

Diese Auseinandersetzung gibt allen Beteiligten Sicherheit und Orientierung in der Zusammenarbeit mit den Kindern, ihren Familien und dem Träger der Arche.

## **11.2 Teambesprechungen**

Die wöchentlichen Teambesprechungen (Gesamtteam, hausinterne Besprechungen, Gruppenbesprechungen ... ) beinhalten folgende Punkte:

- Planung und Reflektion der pädagogischen Arbeit
- Auswertung der Beobachtungsinstrumente
- Kollegiale Beratung
- Regelung organisatorischer Dinge
- Maßnahmen zur Teamentwicklung
- Erfahrungs- und Ideenaustausch
- Konflikte und Störungen
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung und – entwicklung
- Regelung der Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche
- Evaluation der pädagogischen Konzeption

## **11.3 Fortbildungen, Weiterbildungen**

Die Evangelische Kirchengemeinde Offenburg als Träger der Einrichtung ermöglicht allen Mitarbeitenden, sich kontinuierlich weiterzubilden und zeigt hieran ein großes Interesse. Durch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen stellen die Mitarbeiterinnen sicher, den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag qualifiziert und den aktuellen Standards entsprechend umzusetzen.

Bei der Regelung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden die fachlichen Potenziale und Interessen der Mitarbeitenden berücksichtigt. Die Inhalte von Fortbildungen werden im Team vorgestellt und können so in die Praxis einfließen. Zielgerichtete jährliche Inhouse – Fortbildungen mit dem Gesamtteam tragen positiv zur Teamentwicklung bei und dienen zusätzlich der Qualitätssicherung.

Neben Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen nehmen alle Mitarbeitenden an allen vorgeschriebenen Pflichtschulungen und Unterweisungen teil.

## **12. Kooperationspartner**

Die Arche Schutterwald-Höfen ist ein wichtiger Teil der Lukaskirche und ist als Bildungseinrichtung mit hoher pädagogischer Qualität in der Gesamtgemeinde und im weiteren fachspezifischen Umfeld etabliert.

Das Evangelische Profil, das Leitbild und die pädagogische Konzeption werden beständig evaluiert und weiterentwickelt und sichern ein hohes Maß an Bildungsqualität. Durch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern und Institutionen wird das Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot erweitert und hilfreich unterstützt.

Wir arbeiten zusammen mit:

- Träger
- Lukaskirche
- Gemeinde Schutterwald
- Tageseinrichtungen für Kinder in Schutterwald und Offenburg
- Grundschule Schutterwald/Langhurst
- Vereine
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Beratungsstellen und Fachpraxen
- Landratsamt Offenburg

## **13. Öffentlichkeitsarbeit**

Der Evangelische Kindergarten Arche gibt durch unterschiedliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit Informationen über das Bildungs- und Betreuungsangebot, die pädagogische Konzeption, aktuelle Themen und Projekte. Diese Öffnung und Transparenz trägt positiv zum Ansehen und zur Vertrauensbildung in der Gesellschaft bei.

Durch die Beteiligung am Gemeindeleben weckt die Arche Interesse und Aufmerksamkeit und wird als aktive Bildungseinrichtung in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

## **14. Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Grundlagen der pädagogischen Arbeit in der Arche Schutterwald – Höfen bilden der gesetzliche Auftrag, die Inhalte des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung und die pädagogische Konzeption.

Um den fachpädagogischen Erfordernissen, den Anforderungen von Kindern, Eltern, Träger, Fachbehörden und Mitarbeitenden gerecht zu werden, wurden verschiedene Qualitätsstandards entwickelt:

### **Für die pädagogische Arbeit mit den Kindern**

- Partizipation
- Kinderkonferenzen
- Beschwerdemanagement
- Beobachtung und Entwicklungsdokumentation
- Individuelle Entwicklungsbegleitung
- Fachkräfte für Inklusion
- Fachkräfte für Kleinkindpädagogik
- Fachkräfte für Sprachförderung
- Fachkräfte mit Montessoridiplom

### **Für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

- Entwicklungsgespräche
- Elternbeiratssitzungen
- Elterninformationsveranstaltungen
- Erziehungsforen
- Elternumfragen
- Elternbegegnungsmöglichkeiten

### **Für die Personalentwicklung**

- Mitarbeiterinnengespräche
- Pädagogische Tage
- Teamfortbildungen/individuelle Fortbildungsmöglichkeiten
- Teambesprechungen
- Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiterinnen
- Kooperationen
- Mitarbeitervertretung
- Leitungstreffen mit Träger
- Zusammenarbeit mit Fachberatung des Diakonischen Werkes
- Supervision und Coachings

### **Weitere Qualitätsstandards**

- Beauftragung und regelmäßiger Schulung einer Sicherheitsbeauftragten
- Beauftragung und regelmäßiger Schulung einer Brandschutzbeauftragten
- Beauftragung und regelmäßiger Schulung einer Ersthelferin
- HACCP-Konzept
- Qualitätshandbuch

Im Qualitätsentwicklungs- und sicherungsprozess werden in Begleitung von Fachberatung und Fachbereichsleitung die Qualitätsstandards für die wesentlichen Prozesse der Arbeit regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

### **Träger der Einrichtung:**

#### **Evangelische Kirchengemeinde Offenburg**

##### **Kontakt**

Evangelische Verwaltungs- und Serviceamt, Poststr. 16, 77652 Offenburg  
Tel.: 0781 8096-0, Fax: 0781 8096-20,  
e-Mail: [offenburg.ortenau@vsa.ekiba.de](mailto:offenburg.ortenau@vsa.ekiba.de)

#### **Evangelische Lukaskirche Schutterwald**

##### **Kontakt**

Blumenstraße 12 / Die Waide 2/1  
77746 Schutterwald  
Telefon: 0781-55 99 0  
Telefax: 0781-68 95 1  
e-Mail: [lukaskirche.offenburg.kbz.ekiba.de](mailto:lukaskirche.offenburg.kbz.ekiba.de)

**Eigentümer des Gebäudes:     Gemeinde Schutterwald**

### **Impressum**

Evangelischer Kindergarten Arche